

1935
Tetten
Preisen
b. S.
Ba-
e die-
den
enen
er.
g!
ernuf
e;
ybs.
Tele-
nder:
abes-
Walt-
petton
er.

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postversendung:		Schriftleitung und Verwaltung: Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.	Preise bei Abholung:	
Ganzjährig	8 14.60		Ganzjährig	8 14.—
Halbjährig	7.30		Halbjährig	7.—
Vierteljährig	3.75		Vierteljährig	3.60
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.		Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachsch. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.	Einzelpreis 30 Groschen.	
		Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.		

Folge 9

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 1. März 1935

50. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Osterreich.

Im Mittelpunkt der politischen Ereignisse der letzten Zeit steht der Besuch des Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg und des Außenministers Berger-Waldenegg in Paris und London. Nach Abschluß der französisch-österreichischen Besprechungen wurde folgendes Communiqué ausgegeben: Die österreichischen und die französischen Minister haben gemeinsam die allgemeine Lage besprochen, wobei sie den Voraussetzungen für die Entwicklung des Vertrauens und die Befestigung des Friedens in Zentraleuropa ihre besondere Aufmerksamkeit schenken. Sie haben einvernehmlich die Vorteile festgestellt, die allen beteiligten Ländern aus dem im Geiste vollkommener Gleichheit zu vollziehenden Abschluß des mitteleuropäischen Paktes erwachsen sollen, dessen Grundlinien durch die französisch-italienischen Besprechungen von Rom festgelegt worden sind. Sie haben sich dazu beglückwünscht, daß die französische und die englische Regierung darüber einig sind, diesen Paktentwurf als ein Element der Sicherheit anzusehen, das bestimmt ist, zusammen mit den anderen Akten regionalen Charakters ein untrennbares Ganzes von Friedensgarantien zu bilden und die Regelung der noch schwebenden allgemeinen Fragen zu erleichtern. Abgesehen von der glücklichen Rückwirkung, die eine derartige Regelung unfehlbar auf die Weltwirtschaftslage haben müßte, haben die Minister die Ergebnisse erörtert, die durch die auf wirtschaftlichen Gebieten zustande gekommenen Abkommen zwischen Osterreich und verschiedenen Staaten Europas, darunter Frankreichs, bereits erzielt worden sind. Von dem Wunsche geleitet, auf geistigen Gebieten einen weiteren Fortschritt der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Osterreich und Frankreich zu erzielen, haben die österreichischen und die französischen Minister beschlossen, demnächst Verhandlungen einzuleiten, um die Verbindungen und den Austausch zwischen den beiden Ländern auf wissenschaftlichem, künstlerischem und literarischem Gebiete auszugestalten.

Auch die politischen Besprechungen in London nahmen den gewöhnlichen Verlauf und zeigten das Ergebnis, daß Osterreich als gleichberechtigter Partner an den künftigen Verhandlungen über das europäische Friedenswerk teilnehmen wird.

Nach Londoner Meldungen scheint nun bereits festzustehen, daß Lord-Siegelbewahrer Anthony Eden, der als Unterstaatssekretär für Äußeres im Foreign Office die mitteleuropäischen Probleme behandelt, schon in allernächster Zeit nach Wien kommen wird, um den Besuch des Bundeskanzlers und des Außenministers zu erwidern. Anthony Eden wird dann auch Budapest, Prag und Belgrad besuchen, um eine einheitliche Uebersicht über die zentraleuropäischen Verhältnisse im Hinblick auf die im Gange befindlichen Bestrebungen zur Befriedung Europas zu erhalten.

Montag den 25. ds. fand in Meik eine Heimatschutzversammlung statt, in der Landeshauptmann v. Baar u. a. ausführte, daß die restlose Eingliederung der Berufsstände in die Organisationen der Vaterländischen Front die Vorbedingung sei, damit im neuen Staate sich nicht jene Erscheinungen wiederholen, die zur Zeit des Parteienstaates üblich waren. Die einzige Partei, die einzige Trägerin der politischen und wirtschaftlichen Geschickens ist die Vaterländische Front. In Osterreich, führte der Redner aus, könne nur eine deutsche Politik getrieben werden, Osterreich müsse aber ein selbständiger Staat bleiben. Wir Heimatschützer sind der Ansicht, daß ein zweiter deutscher Staat dem Gesamtdeutstum mehr nützen kann als ein „Gau 8“. Wir hoffen, nicht nur zu besseren wirtschaftlichen Beziehungen mit dem deutschen Reiche zu kommen, sondern auch in enger politischer und wirtschaftlicher Beziehung mit Deutschland leben zu können, denn kein Nachbar kann auf die Dauer ohne den anderen bestehen! Wir erwarten mit Freuden, aber stark und selbstbewußt den Tag, wo wir als unabhängiger Partner in die allerengsten Beziehungen zu Deutschland treten können. Landeshauptmann v. Baar kam auch auf das Verhalten der Sozialdemokraten zu sprechen, die ebenfalls noch immer abseits stehen. Die Führer der Arbeiterschaft hätten die Verpflichtung, zumindest wirtschaftlich mitzuarbeiten. Die Zusammenarbeit in den Ständen werde hoffentlich viel besser und zielführender sein. Auf das Verhältnis des neuen Staates zur Kirche zu sprechen kommend betonte er, daß es ein Verdienst, vielleicht die größte Tat des Kanzlers Dr. Dollfuß gewesen sei, daß er die Kirche außerhalb des Streites der Parteien gestellt habe. Das höchste Erbeil, das uns der

Parteienstaat hinterlassen habe, seien die 400.000 Arbeitslosen, deren Zahl sich aber — nicht zuletzt als Auswirkung neuer günstiger Handelsverträge — in der letzten Zeit schon verringert habe. Mit einem „Heil Osterreich!“, „Heil Starhemberg!“ schloß Landeshauptmann von Baar seine mit lebhaftem Beifalle aufgenommene Rede.

Bundeskanzler Dr. Schuschnigg hat in einer längeren Erklärung für den „Temps“ die innerpolitische Lage Osterreichs seit dem Weltkrieg erläutert. Er ging von der Feststellung aus, daß in den Friedensverträgen die wirtschaftlichen Notwendigkeiten Osterreichs nicht berücksichtigt worden seien. Obgleich Osterreich auf den Rang eines zusammenge schrumpften Landes zurückgefallen sei, habe es doch nicht aufgehört, sich zum Apostel einer europäischen Zusammenarbeit zu machen. Denn man habe erkennen müssen, daß allein eine Zusammenarbeit der internationalen Kräfte Europa retten könne. Der Bundeskanzler gab seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß lange Jahre hindurch diese Rufe nicht gehört worden seien und daher auch Osterreich gezwungen gewesen sei, gegen seinen Willen den Weg des Wirtschaftsprotektionismus einzuschlagen. Die Abkommen von Stresa und die römischen Abkommen stellten immerhin bemerkenswerte Fortschritte dar. Die neue österreichische Verfassung beruhe auf der Grundlage der historischen Entwicklung des Landes, lehne sich aber an ähnliche Tendenzen in anderen Ländern an. Zum Schluß betonte der Bundeskanzler, daß Osterreich fest entschlossen sei, Herr seines eigenen Schicksals zu bleiben und dazu alle ihm zur Verfügung stehenden Kräfte zu benützen. Osterreich sei besonders den französischen Ministern und der Öffentlichkeit Frankreichs dankbar, daß sie so viel aufrichtiges Verständnis für die Notwendigkeiten der Lage Osterreichs gezeigt hätten. Eine freimütige und offene Zusammenarbeit unter den europäischen Staaten sei notwendig und unerlässlich für die Stabilisierung des europäischen Kontinents im Frieden und im Wohlstand für alle.

Der Zentralverband der Sozialrentner Osterreichs berief für vergangenes Sonntag in die Wimmerbergäle in Wien eine Versammlung ein, bei der Staatsrat Kunzschak sprach. Er führte u. a. aus: Ich kann Ihnen mit aller Bestimmtheit mitteilen, daß das Gesetz, in der Form, wie es die Regierung zuerst vorgelegt hat, nicht Gesetz wird. Der Termin für das Inkrafttreten ist hinausgeschoben worden. Vorläufig ist eine provisorische Regelung für drei Monate erfolgt. Bis dorthin soll dann das Gesetz fertig sein. Wir haben erreicht, daß auch die Vertreter der eigentlichen Leidtragenden in die Lage kommen, die Wünsche, Forderungen und Beschwerden klarzulegen. Das Gesetz liegt derzeit im Bundeswirtschaftsrat, der einzigen gesetzgebenden Körperschaft, die zu allen Detailbestimmungen des Gesetzes Beschlüsse zu fassen vermag. Es wird sich auch an der Verwaltung der Alters- und Bundesrentenversicherungsanstalt manches verbessern lassen. Nach dieser Richtung hin hätte der erste Gesetzentwurf nicht entprochen. Er wollte eine Neuorganisation der Verwaltung, von der wir glauben, daß es dadurch noch schlechter geworden wäre. Es ist nun gelungen, einen Kreis von Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern zusammenzuführen, der Vorschläge zu erstatten in die Lage gekommen ist. Aller Voraussicht nach wird das, was dort vorgeschlagen wird, auch Gesetz werden. Darin erblicke ich einen großen, zum mindesten moralischen Erfolg unserer Bestrebungen. Hoffen wir, daß es bei den laufenden Verhandlungen gelingen möge, die einzelnen Fragen in solcher Form zu lösen, daß sie von den Betroffenen ertragen werden können.

Deutsches Reich.

Aus Anlaß der Wiederkehr des Tages, an dem Hitler vor 15 Jahren im Münchner Hofbräu das in 25 Thesen zusammengefaßte Programm der N.S.D.A.P. verkündet hatte, fanden am 24. Feber in ganz Deutschland Gedächtnisfeiern statt. Die Hauptveranstaltungen waren nach München verlegt. Den Auftakt der Feier bildete vormittags eine Weihestunde in der Münchner Tonhalle, bei der Reichskanzler Hitler durch Reichsminister Heß vertreten war. Abends fand dann die eigentliche Parteigründungsfeier im Hofbräuhaus statt, bei welcher Reichsminister Heß die Festrede hielt. Sodann ergriff Reichskanzler Hitler das Wort. Der Reichskanzler kam im Laufe der Rede auf die aktuellen Probleme zu sprechen und sagte unter anderem: Wir dürfen nicht warten auf die, die nach uns kommen. Nicht unsere Kinder, wir selbst müssen es tun, wir müssen Deutschland wieder befreien. Das ist unsere Aufgabe. Unsere Generation hat ver-

sagt, und sie ist es, die es wieder gutmachen muß, um uns wächst sichtbar empor der Garant der deutschen Freiheit, Gleichberechtigung und Selbsterhaltung und damit erwächst wieder für uns und die Welt die deutsche Ehre. Ich möchte heute wiederholen: Wir wollen nur ein Ja und ein Nein kennen. Für den Frieden jederzeit bereit mit ja, für die Aberkennung der deutschen Ehre stets mit nein. Die deutsche Nation ist einig in dem Streben nach Frieden und in dem Entschluß, die deutsche Freiheit zu verteidigen. Wir sagen es jedermann, daß der, der dem deutschen Volk die Freiheit nehme, das mit Gewalt tun müsse und daß wir uns gegen Gewalt Mann für Mann zur Wehr setzen werden. Weder ich noch eine Regierung, die nach mir kommt und aus unserem Geiste stammt, wird die Unterschrift unter ein Dokument setzen, das freiwilligen Verzicht auf Ehre und Gleichberechtigung Deutschlands bedeutet.

Heute finden im Saargebiet aus Anlaß der Übernahme der Regierungsgewalt durch die Reichsregierung große Feiern statt. Um 10.15 Uhr sprach Reichsinnenminister Dr. Frick von Saarbrücken aus über alle deutschen Sender. Darauf ist in Saarbrücken auf dem Regierungsgebäude die Reichsflagge aufgezogen worden und ebenso wurde in ganz Deutschland geflaggt. In den Fabriken ertönten die Sirenen. Gleichzeitig ertönte ein einstündiges Glockengeläute der Kirchen ein. Gestern vormittags um 11.30 Uhr wurde im Kreisständehaus in Saarbrücken die Polizeigewalt des Saargebietes durch den Präsidenten der Regierungskommission, Anoz, an den Beauftragten der Reichsregierung, den Regierungspräsidenten Dr. Sassen übergeben. Der Präsident der Regierungskommission selbst verläßt sodann endgültig das Saargebiet. Im Laufe des Nachmittags trat bereits der Vorsitzende des Dreierausschusses des Weltverbundes für die Saar, Baron Aloisi, mit den übrigen Mitgliedern des Ausschusses und dem italienischen Gefandten in Bern in Saarbrücken ein. Nach seiner Ankunft suchte Aloisi den Präsidenten der Regierungskommission, Anoz, auf und ließ sich von ihm formal für die letzten 16 Stunden der Regierung im Saargebiet die Geschäfte übertragen. Man hat von allen Seiten den größten Wert daraufgelegt, daß sich in den letzten Stunden die Formalitäten nur zwischen den verantwortlichen Mitgliedern des Dreierausschusses und dem Beauftragten der Reichsregierung vollziehen. Reichswehrminister v. Blomberg veröffentlichte aus Anlaß der Saarfeiern einen Erlass, in dem er an die 15jährige Trennung des deutschen Saarlokes erinnert und den 13. Jänner dieses Jahres als einen beispiellosen Triumph der Stimme des Blutes, der Vaterlandsliebe und der Schicksalsverbundenheit aller Deutschen bezeichnet. Gleichzeitig gibt der Reichswehrminister bekannt, daß an den öffentlichen Kundgebungen sich auch die Wehrmacht mit starken Abordnungen beteiligen und an der Spitze der Fackelzüge marschieren wird.

Während die außenpolitische Stellung Deutschlands zusehends erstarbt, ist auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands zu den Auslandsstaaten die gegenteilige Entwicklung festzustellen. Die Zännerziffern der deutschen Handelsbilanz zeigen, daß die Ausfuhr sich weiter verflüchtigt. Der Export sank im Vergleich zu den Dezemberzahlen um 15 Prozent oder von 354 auf 299 Millionen Mark; er steht jetzt um rund 10 Prozent hinter dem Stand vor einem Jahr und um fast 15 Prozent hinter dem Monatsdurchschnitt von 1934 zurück. Das Minus verteilt sich vor allem auf chemische und pharmazeutische Waren, auf Maschinen, Uhren, Glas, Bücher. Dagegen brachte der Jänner eine neue Einfuhrsteigerung, zwar keine sehr große, von 399 auf 404 Millionen, doch immer eindrucksvoller wird jetzt das Mißverhältnis zwischen Export und Import; der Einfuhrüberschuß von 45 Millionen im Dezember schwoll im Jänner auf 105 Millionen Mark an, er ist um 83 Millionen größer als im Jänner 1934 und um 81 Millionen höher als selbst der Monatsdurchschnitt des ganzen Vorjahres. Das Plus kam vor allem der Rohstoffeinfuhr zugute; wenn zwar der Lebensmittelimport um etwa 15 Prozent zurückging, so steigerte sich dafür die Einfuhr von Textilstoffen im Jänner über 18 Millionen. Das große Mißverhältnis zwischen Import und Export im Dezember und erst recht im Jänner kann mit der saisonbedingten Entwicklung, der zu dieser Zeit alle Volkswirtschaften unterworfen sind, nicht hinlänglich erklärt werden.

In der Diskussion über die Neugestaltung des Ehrengesetzes nimmt jetzt der Vorsitzende des Familienausschusses der Akademie für deutsches Recht, Rechtsanwalt Mößner, in einem Aufsatz Stellung und kommt zu fol-

genden Ergebnissen: Bei allem Streben, die Eheschließung aus bevölkerungstechnischen Gründen zu fördern, dürfe nicht übersehen werden, daß schließlich doch nicht ihre Zahl, sondern der Wert für die Gemeinschaft entscheidend sei. Hundert vorbildliche Ehen könnten nicht den Schaden ausgleichen, den eine einzige zerrüttete, aber dennoch zwangsweise aufrecht erhaltene Ehe anrichtet. Wenn heute in Zehntausenden von Ehen jegliche Gemeinschaft der Eheleute aufgehoben sei, wenn sich diese Jahr um Jahr in erbittertem Kampfe zermürben, so trügen hieran nicht so sehr die Menschen schuld, sondern die Gesetze, die solche Zustände herbeigeführt. Ehen, die noch irgendwelche Ausichten auf gedeihliche Fortpflanzung haben, müßten erhalten, Ehen, die dagegen unhaltbar zerrüttet sind, müßten gelöst werden.

Zwischen Paris und Rom.

Paris, 28. Februar. Der französische Außenminister Laval hatte gestern eine Konferenz mit dem italienischen Botschafter. Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, überbrachte der italienische Botschafter die Zustimmung seiner Regierung zur Note Laval, das Ergebnis der französisch-österreichischen Verhandlungen betreffend. Die Ausarbeitung des Nichteinmischungsabkommens hat, nach Mitteilungen aus gut unterrichteter Quelle, so bedeutende Fortschritte gemacht, daß man mit dem französisch-italienischen Vorschlag, der die Garantie der österreichischen Unabhängigkeit zum Gegenstand hat, für die erste Märzwoche rechnen kann. Sir John Simon und Sir Anthony Eden, die am 7. und 8. März mit Hitler, Neurath, Heß und Ribbentrop verhandeln werden, sollen in der Aussprache über den Nichteinmischungsabkommens ihre Hauptaufgabe erblicken.

Italien.

Der Konflikt Abessinien—Italien ist noch immer in einem sehr ernsten Stadium. Die italienische Regierung veröffentlicht ein Kommuniqué über die Truppenverschiebungen nach Ostafrika, das nicht sehr friedlich klingt und große Beachtung findet. Zwischen den Zeilen des Kommuniqués ist zu lesen, daß Italien im Notfall fähig sein würde, eine Mobilisierung von insgesamt 37 klassenartigen Abstufungen vorzunehmen. Alles in allem würden diese 37 Abstufungen die Mobilisierung von sieben bis acht Millionen Menschen bedeuten. Eine Mobilisierung in derart gewaltigem Ausmaß ist, wie betont wird, auf Grund der kürzlich in Kraft getretenen faschistischen Gesetze möglich, wonach alle Männer von 18 bis zu 54 Jahren eine militärische Ausbildung erhalten müssen. Ebenso bewußt klingt jene Veröffentlichung, die betont, daß die Nation hinsichtlich der Versorgung mit flüssigen Brennstoffen, Schmiermitteln, der Bekleidung usw. von den schwersten sogenannten Kriagsabhängigkeiten befreit ist.

Schweiz.

Das öffentliche Leben der Schweiz beherrschte die letzten Wochen das einzige Problem der neuen Wehroverlage, deren Annahme durch eine Volksabstimmung erfolgte. Die Vorlage stellt eine Fortsetzung des Gesetzes über die Gewährung eines Kredites der Bundesversammlung von 82 Millionen Schweizer Franken für die Erneuerung und Ergänzung der Rüstungsmittel der Schweizer Armee dar und will durch Erhöhung der Wehrhaftigkeit des Schweizer Volkes der Möglichkeit einer Verletzung des Schweizer Gebietes im Kriegsfall vorbeugen. In diesem Sinne führt der Entwurf insbesondere eine Verlängerung der Rekrutenschule an. Die am 24. durchgeführte Abstimmung brachte der Regierung einen Erfolg. Das Gesetz wurde mit 507.000 gegen 432.000 Stimmen angenommen. Die Wahlbeteiligung betrug 80 Prozent.

Jugoslawien.

Die jugoslawische Regierung hat ihre Wahlproklamation an das jugoslawische Volk anlässlich der am 5. Mai stattfindenden Parlamentswahlen erlassen. Dieses Manifest stellt eine entschiedene Bekräftigung des Gedankens der Einheit des jugoslawischen Staates und des jugoslawischen Volkes dar. Ein Meer von Blut sei bereits geflossen, heißt es dann, und noch ein Meer von Blut könne fließen, aber Jugoslawien bleibe unteilbar und ewig. Jugoslawien stelle das erfüllte nationale Ideal dar und die nationale und staatliche Einheit müßten die unangreifbaren Prinzipien des innerpolitischen Lebens bleiben. Der Staat müsse im Geiste der Verfassungsprinzipien vollständig durchorganisiert werden. Das Manifest drückt dann den alten politischen Parteien den Dank der Regierung aus für das Positive, das sie während ihres Wirkens geleistet haben, erklärt aber, daß diese früheren nach Provinzen organisierten politischen Parteien heute kein gesundes staatliches Leben mehr garantieren könnten und deshalb nicht wieder auferstehen dürften. Die Regierung sei jedoch bereit, alle schöpferischen Kräfte des Landes, welchen politischen Parteien sie auch früher angehört haben mögen, um sich zu scharen, um den nationalen Staat auszubauen. Sowohl der Vorkriegsministerpräsident Vesitch als auch alle anderen Mitglieder der Regierung seien entschiedene Gegner aller separatistischen, föderalistischen oder umstürzlerischen Bestrebungen. Auf das Programm der Regierung eingehend, heißt es in dem Aufruf, die Wirtschaft müsse rationell organisiert werden, der Landwirtschaft müsse das Hauptinteresse zugewendet werden, da die Krise in der Landwirtschaft erst die allgemeine Wirtschaftskrise hervorgerufen hatte. Da auch eine moralische Krise bestehe, werde die moralische Heilung des jugoslawischen Volkes eine heilige Pflicht der Regierung sein. Der gegenwärtige König werde erst nach sieben Jahren großjährig sein. Bis dahin müsse die vollkommene innere Konsolidierung des Landes erreicht werden und seine Wohlfahrt gesichert sein.

Großbritannien.

Im Unterhaus erklärte in Erwiderung auf eine Anfrage Staatssekretär des Äußern Sir John Simon: Nachdem die britische Regierung den deutschen Vorschlag betreffend

einen englisch-deutschen Meinungsaustrausch erhalten hatte, erkundigte sie sich, ob sie den Vorschlag dahin verstehen soll, daß der Gegenstand dieser Fühlungsnahme der wäre, die Beratungen über alle im englisch-französischen Kommuniqué erwähnten Fragen zu fördern. Ich habe, erklärte der Staatssekretär, von der deutschen Regierung eine Antwort erhalten, die in dieser Hinsicht zustimmt und mich einlädt, nach Berlin zu kommen. Die britische Regierung ist der Ansicht, daß dies eine nützliche Anregung ist. Ich hoffe demnächst nach Berlin zu reisen. Das Datum ist noch nicht festgesetzt. Die italienische und die französische Regierung stimmen diesem Besuch zu.

Danzig.

Der Danziger Volkstag hat den Auflösungsantrag der nationalen Fraktion mit 41 gegen 22 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen angenommen. Gegen die Auflösung stimmten das Zentrum, die Sozialdemokraten, die Kommunisten, während die beiden polnischen Abgeordneten und der deutschnationale Abgeordnete Dr. Ziemich sich der Stimme enthielten. Die Neuwahl findet am 7. April statt.

Paraguay.

Paraguay hat wegen des Gran-Chaco-Konfliktes beschloffen, aus dem Völkerverbund auszutreten.

Nachrichten.

Vor Beginn des Rintelen-Prozesses. Für den morgen beginnenden Hochverratsprozess gegen den früheren Geländeleiter Doktor Anton Rintelen gibt sich riesiges Interesse kund. Nahezu aus der ganzen Welt sind Ansuchen von Journalisten eingetroffen, die dem Prozess beimohnen wollen. Zur Verhandlung werden über 50 ausländische Journalisten erscheinen. Den Vorsitz in der Verhandlung wird der Präsident des Militärgerichtshofes Generalmajor Oberwegger führen, als Verhandlungsleiter der Senatsvorsitzende beim Straflandesgericht Wien 1, O.L.G.R. Dr. Frunda, fungieren. Die Anklagebehörde beim Militärgerichtshof wird durch den Leiter, Ersten Staatsanwalt Dr. Tuppner, vertreten. Verteidiger Dr. Rintelen ist Dr. Klee, der seinerzeit Mitglied des Verfassungsgerichtshofes war.

Auflösung der deutsch-katholischen Gesellenvereine in Südtirol. Dieser Tage erhielten die deutsch-katholischen Gesellenvereine von Bozen, Meran, Kaltern, Bruneck und Sterzing das Dekret des Präzidenten in Köln befinde, und daß die Gesellenvereine eine Tätigkeit entfalten, die „mit den nationalen Interessen der Durchbringung der Provinz Bozen mit italienischer Kultur und Sprache im Widerspruch steht“. Das „Neuzeitliche Weltblatt“ schreibt zur Auflösung der Südtiroler katholischen Gesellenvereine: „Diese Auflösung stellt nach Auffassung katholischer Kreise eine offensichtliche Verletzung des italienischen Konfessionsbundes dar, das ausdrücklich den Bestand dieser Gesellenvereine sichert. Wie verlautet, ist eine Intervention des Vatikans zu erwarten.“

Beischnung der Truppentransporte nach Abessinien. Die Truppentransporte nach Italienisch-Ostafrika werden in umfangreichem Maße fortgesetzt und noch beschleunigt. Der Überseeeamtler „Leonardo da Vinci“ ist am Mittwoch von Messina aus in See gegangen. Er hat 100 Offiziere und 1200 Soldaten in Kolonialuniform sowie 300 Spezialarbeiter und umfangreiches Kriegsmaterial an Bord. Von Neapel ist das Motorschiff „Paralia“ mit Autoparts und -material nach Messina in See gegangen, wo seine Ladung vervollständigt werden wird. Das Eintreffen der ersten Abteilungen der zweiten florentinischen Division wird in Neapel erwartet. Fortgesetzt laufen Meldungen von Freiwilligen zur Teilnahme an der afrikanischen Expedition in großer Zahl ein, besonders aus den Kreisen der Sturmabteilungen der Adolfini.

Umbau Istanbul nach einem deutschen Plan. Der als Preisgericht zusammengesetzte Stadtrat von Istanbul erkannte im Wettbewerb um einen neuen Stadtbauplan den ersten Preis dem orthodoxen Professor an der Technischen Hochschule Berlin, Hermann Ehlsgoß, zu. Professor Ehlsgoß erhielt 22 Stimmen gegen 7 Stim-

Die schwedische Eisenindustrie.

(Stizze von Ing. Hugo Scherbaum.)

(Fortsetzung.)

Welch wichtige Rolle die Eisenindustrie in Schweden im allgemeinen und im Regierungsbezirke Västerland nördlich vom großen Venersee im besonderen spielte, zeigt auch das Denkmal König Karl des Neunten (1600 bis 1611) in Karlsbad; der Genannte war der Vater Gustav des Zweiten Adolf; diese welthistorische Persönlichkeit ist uns aus der Geschichte des dreißigjährigen Krieges bekannt. In dem mächtigen Granitobelisk des Denkmals ist ein Relief eingemeißelt, eine Schmiedewerkstätte mit einem Zerkleinerer darstellend, das von zwei mittelalterlichen Schmieden mit großen, schweren Janggen bedient wird. In der dargestellten Werkstätte sind auch die einfachen Schwanzhämmer im Relief zu sehen, ähnlich wie sie in den Hammerwerken der nördlichen Eisenwurzungen standen und teilweise heute noch stehen. Gustav der Zweite Adolf war nicht nur ein genialer Heerführer, sondern er arbeitete auch zielbewußt auf allen Gebieten der Volkswirtschaft; er bezog vom Auslande Kaufleute und geschäftstüchtige Unternehmer, welche Handel und Gewerbe zur Blüte brachten; in jener Zeit wurde der Grund zur mächtigen Entwicklung der Eisenindustrie gelegt, so daß Schweden an führender Stelle dieses wichtigen Schaffenszweiges in Europa durch Jahrhunderte stand.

Heute sind die für die Eisen- und Stahlindustrie maßgebenden Anlagen dieses an Erzlagern so reichen Bezirkes in den Uddeholmswerken vereinigt. Diese Aktiengesellschaft verarbeitet die vorzüglichsten Eisenerze in vier großen Werksanlagen, und zwar in Hagfors, Munkfors, Ängtorpa und Storfors zu hochwertigem Eisen, beziehungsweise Stahl. Das heute so vielseitige Unternehmen entwickelte sich aus beschiedenen einfachen Werkstätten; im Jahre 1668 wurde das erste, mit Wasserkraft betriebene Eisenwerk errichtet. Das Uddeholm-Werk war auch das erste in Schweden, welches den Siemens-Martin-Prozess einführt und in jüngster Zeit die Erfindung des Ploönschen Verfahrens (direkte Gewinnung von Eisen aus den Erzen) mit Erfolg in Angriff nahm; diese Anlagen wurden in Hagfors errichtet und dahin führte mich mein Weg von Karlsbad aus.

Karlsbad zählt rund 20.000 Einwohner; im Jahre 1865 wurde die Stadt das Opfer eines Riesenbrandes. Die Neuanlage sorgte für schöne, breite Straßen mit schattenpendenden Alleen; Parkanlagen bringen Abwechslung in die Häuserreihen, die Stadt macht einen durchaus freundlichen Eindruck; sprichwörtlich ist in Schweden der klare Sonnenschein, denn man sagt über eine schöne klare Sache: „Das ist rein wie in Karlsbad der Sonnenschein!“

Nach Hagfors führt eine elektrisch betriebene Schmalspurbahn; dunkelgrüne Wälder, träumerische Seen, schmude Anfielungen kennzeichnen das schwedische Land; wir fahren im Tale des Klarälven-Flusses; es ist ungläublich, in welchen Mengen hier Holz in Rundstämmen gefloßt wird. Auf den ersten Blick meint der hier Unbekannte lange Sandbänke zu sehen; es ist jedoch das Flußbett, welches Kilometerlang mit Stämmen vollständig bedeckt ist; weite Lagerplätze mit großen Sägewerksanlagen sind häufig an den geeigneten Plätzen zu sehen.

Uddeholm mit den Zentralanlagen am Nordufer eines schmalen Sees bietet einen malerischen Anblick. Bald ist Hagfors erreicht. Nach

men, die auf einen französischen Mitbewerber fielen. Der Plan sieht eine Verbreiterung des Hafens vor, ferner den Bau von zwei Brücken am Goldenen Horn und die Anlage einer Untergrundbahn.

Die österreichische Jagdausstellung 1935.

Wer die Jagdausstellung des Jahres 1910 gesehen hat, erinnert sich auf heute noch mit Vergnügen und nebenbei mit einer gewissen Wehmut einer Veranstaltung, die nicht nur das Herz jedes Jägers erfreute, sondern auch die ehemalige Größe unseres Vaterlandes in ungemein wirkungsvoller Weise zum Ausdruck brachte. Nach dem Kriege wagte es die Jägergemeinschaft unter der Nachwirkung dieser glänzenden Schau lange nicht, eine dem Rahmen unseres verkleinerten Vaterlandes angemessene Trophäenschau zu veranstalten. Daß es trotzdem dazu kam und die Jagdausstellungen nunmehr periodisch alle fünf Jahre gelegentlich der Wiener Frühjahrsmesse dem ihnen gebührenden Platz einnehmen, hat seinen Grund darin, daß diese Schauen nicht nur dem Vergnügen der Besucher und dem Bedürfnisse der Jäger, ihre schönsten Trophäen in würdigen Rahmen öffentlich zu zeigen, gerecht werden, sondern daß sie auch eminent wirtschaftliche Zwecke zu verfolgen haben. In Österreich, einem Lande, mit herrlichen Jagden verschiedener Art, bilden diese Jagden vielfach ein Anziehungsobjekt für ausländische Jäger und damit einen wichtigen Faktor für den Fremdenverkehr, auf welchen namentlich Gebiete Österreichs angewiesen sind. Eine österreichische Jagdausstellung muß daher diesem Umstande besondere Rechnung tragen.

Die österreichische Bundesregierung veranstaltet nun während der Wiener Frühjahrsmesse 1935 auf dem Weitzelände der Rotunde eine Ausstellung, welche sich „Österreichs Wiederaufbau“ betitelt. In diesem Rahmen kann Österreichs Jagdwirtschaft nicht fehlen. Daraus erklärt es sich auch, daß die Jägergemeinschaft diesmal nur alle fünf Jahre eine Jagdausstellung zu veranstalten, Abtand nahm und den Entschluß faßte, bereits nach vier Jahren wieder an die Öffentlichkeit zu treten.

Die Ausstellung, zu der die Wiener Messe-Aktiengesellschaft ein neues Gebäude auf dem Weitzelände der Rotunde zur Verfügung stellt, gliedert sich in die Trophäenschau und eine jagdwirtschaftliche Abteilung. Die Trophäenschau, die weitaus den größeren Teil des Raumes einnimmt, ist ihrerseits wieder nach Bundesländern gegliedert. Bei jedem Bundeslande werden die Trophäen um eine Karte des Landes gruppiert, die ihrerseits wieder für das Land typischen Revieraufnahmen umrahmt ist. Die Karte weist eine Einteilung nach Wuchsgebieten auf, nach welchen auch die Prämierung stattfindet. (Der Ausdruck „Wuchsgebiete“ ist, nebenbei bemerkt, der forstlichen Terminologie entnommen.) Dieser Aufbau der Trophäenschau bietet den Vorteil, daß der Besucher, insbesondere der ausländische Besucher, sich über die jagdlichen Verhältnisse in den einzelnen Bundesländern ein Bild machen kann. Sie kommt aber auch den heimischen Jägern zugute, da sie nicht Gefahr laufen, bei der Prämierung des Jagdwirtschaftlichen im Forst und ihre Folgen gezeit, aber auch Fingerzeige gegeben für ihre Vermeidung sowie für die Unterbrechung von jagdlichen Wuchsschäden und Schäden durch andere Ursachen. Eine jagdliche Gruppe bietet sowohl Jägern wie Laien viel Wissenswertes und Interessantes.

In der jagdwirtschaftlichen Abteilung möge besonders auf jene Gruppe hingewiesen werden, welche den Wildkrankheiten und Wildschäden gewidmet ist. Weiters werden diesmal die Wildschäden im Forst und ihre Folgen gezeigt, aber auch Fingerzeige gegeben für ihre Vermeidung sowie für die Unterbrechung von jagdlichen Wuchsschäden und Schäden durch andere Ursachen. Eine jagdliche Gruppe bietet sowohl Jägern wie Laien viel Wissenswertes und Interessantes.

Um kostenlose Aufnahme wird gebeten...

Die in Hannover erscheinende „Niederländische Tageszeitung“ wendet sich mit folgender eindringlichen Mahnung an alle, die es angeht: „In der letzten Zeit hat sich eine Unruhe besonders bemerkbar gemacht, der es gilt, zu Leibe zu gehen. Halbamtliche und private Stellen übersenden vielfach den Blättern Notizen, Mitteilungen, Ausweise, die spaltenlang sind, u. a. m. mit dem Ersuchen um Aufnahme in den berichtenden (redaktionellen) Teil mit dem Vermerk, daß Kosten aus der Veröffentlichung nicht entstehen dürfen. Niemand denkt daran, daß die Zeitungen angeichts ihrer wirtschaftlichen Notlage außerstande sind, etwas umsonst zu machen. Warum verlangt man diese Leistungen nur von der

kurzer Wartezeit im Direktionsgebäude wurde mir ein Ingenieur als Führer beigelegt, der die deutsche Sprache sehr gut beherrschte. Wir gingen zu den Werksanlagen. Vergabens suchte mein Auge die mit von Österreich und von Deutschland aus bekannten Hochofenkonstruktion mit ihren charakteristischen Anlagen. In Hagfors sind die Hochofen in mächtigen Werksgebäuden unter Dach. Diesem fohdem wohl die langen, schneereichen Winter. Ein stattliches, mehrere Stock hohes Hauptgebäude mit zwei breiten Seitenschiffen war unser Ziel. In dieses Gebäude ist der Hochofen und der Ploönsche Ofen mit allen für die Arbeit erforderlichen Nebenräumen eingebaut. Die Bauart des elektrisch betriebenen Hochofens weicht von der uns bekannten Form ab. Beim Kofshofofen folgt auf das zylindrische Gestell mit dem Eisenherd die Raft, welche sich trichterförmig nach oben erweitert und im sogenannten Kofshofofen den größten Durchmesser erreicht; daran schließt sich der schlanke Schacht, welcher sich nach oben hin verjüngt, daher auch die Grundgestalt eines Kegels hat. Der Abschluß des Schachtes, die sogenannte Gicht, dient einerseits zur Beschickung des Hochofens mit den gattierten, d. h. mit Zusatz von Kalkstein oder Dolomit, gemischten und gerösteten Eisenerzen, andererseits zur Ableitung der durch den Hochofenprozess entstehenden Kohlenwasserstoffgase, Gichtgase genannt, die nach durchgeführter Reinigung einen wertvollen Brennstoff ergeben. Der Hochofenprozess bewirkt im wesentlichen folgendes: Eisenerz ist eine chemische Verbindung des Eisens mit Sauerstoff unter Beimengung verschiedener Erden. Die Erden müssen entfernt und die chemische Verbindung des Eisens mit dem Sauerstoff muß gelöst werden. Die Entfernung des Sauerstoffes aus einer chemischen Verbindung nennt man Reduktion. Diese Arbeit wird durch die Wärme und durch den Kohlenstoff der Verbrennungsgase, die sich beim Verbrennen des Kohles entwickeln, besorgt. Die Verbrennung des Kohles verringert das Volumen der Beschickung, daher wird die Raft im Kofshofofen kegelförmig nach abwärts sich verengend gebaut. Nach Entfernung des Sauerstoffes aus den Erzen nimmt das Eisen begierig Kohlenstoff auf, es erfolgt die sogenannte Kohlung des Eisens, während die hohe Verbrennungstemperatur des Kohles den Schmelzprozess des Eisens und der erdigen Bestandteile besorgt. Das flüssige Eisen sammelt sich mit der darauf schwimmenden Schlacke im Herde des Hochofens an und wird nach dem sogenannten „Abgießen“ des Hochofens als Rohes Eisen seiner weiteren Verwendung zugeführt, indem es zu Schmelzbecken oder zu Stahl raffiniert oder direkt als Gußeisen verwendet wird. Die Kofshofofen, „Blaschofofen“, wie sie im Gegenjag zu den Elektrohofofen genannt werden, haben heute eine Durchschnitthöhe von der Sohle bis zur Gichthöhe von 30 Meter. Die Elektrohofofen benötigen keine so großen Dimensionen, denn die Beschickung braucht kein Brennmaterial zu enthalten, sondern sie bekommt nur soviel Kohlenstoff, zumeist in Form von Holzsohle, als zur Kohlung des Eisens nötig ist. Nachdem die Beschickung des Elektrohofofens im Schachte beziehungsweise in der Raft keine Volumensverminderung erfährt und die Schmelztemperatur ausschließlich durch den elektrischen Strom erreicht wird, entfällt beim Elektrohofofen die Raft, so daß sich bei dieser Konstruktion an das Gestell unmittelbar der Schacht in zylindrischer Form anschließt. Das Gestell ist jedoch mit seinen gegen die Hitze widerstandsfähigen Mauern und Gewölben wesentlich weiter im Durchmesser gehalten, damit die großen Elektroden zweckmäßig in den Ofen eingeführt werden können; je nach der Größe des Hochofens werden vier bis acht Elektroden verwendet. (Schluß folgt.)

Plan sieht
wei Breden
1935.
at, erinnert
er gewissen
Jagers er
edes in un-
dem Kriege
glänzenden
n Vaterlan-
es trockem
alle fünf
behührenden
n nicht nur
Jäger, ihre
nen, gerecht
zu verlag-
objekt für
den Frem-
digen sind.
stände be-
ährend der
unde eine
t. In die-
Daraus
lung, nur
land nahm
er an die

Zeitung? Kann ein anderer Gewerbetreibender etwas umsonst liefern? Die Zeitungen sind bereit und beweisen dies täglich, Opfer zu bringen, aber alles hat seine Grenzen. Der Einwand von vielen Seiten, daß es bei den kostenlos zur Aufnahme empfohlenen Sachen sich um solche handelt, die die Allgemeinheit besonders berühren oder kulturelle und sonstige Belange fördern helfen, ist nicht stichhaltig, denn die Schriftsetzer und anderen Beschäftigten können auch nicht mit diesen Hinweisen abgefertigt bzw. ihnen ihr Arbeitslohn für derartige Sachen vorenthalten werden.“

Hiezu schreibt das Fachblatt für das österreichische Zeitungswesen, „Der Zeitungsverleger“ in seiner Nr. 2 vom Februar 1935: „Dieser Mahnruf des hannoverschen Blattes trifft für alle Zeitungen zu. Die Zeitungen haben die Selbsterhaltungspflicht, die maßlosen Zumutungen kostenloser Leistungen zurückzuweisen. Es ist Aufgabe des Textteiles, zu berichten, was sich ereignete, während für bevorstehende Veranstaltungen und sonstige Ankündigungen der Anzeigenteil zur Verfügung steht, der die wirtschaftliche Grundlage jeder Zeitung bildet.“

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Evang. Gottesdienst.** Kommenden Sonntag findet im evang. Betjahl, Hoher Markt, um 5 Uhr abends ein evangelischer Gottesdienst statt.

* **Geboren sind:** Am 30. Jänner eine Tochter Eleonore Christine des Herrn Franz Ortmayr, Fleischerhauer in Böhlerwert 4, und der Johanna geb. Madlinger. — Am 1. Februar ein Sohn Friedrich des Herrn Friedrich Lechner, Sägearbeiter, hier, 1. Wirtzotte 24, und der Elisabeth geb. Haselsteiner. — Am 6. Feber ein Sohn Franz Josef des Herrn Franz Josef Hopfgartner, Schneidermeister, hier, 1. Wirtzotte 30, und der Theresia geb. Seisenbacher. — Am 9. Feber eine Tochter Anna Rosina des Herrn Johann Burger, Hilfsarbeiter, hier, Ybbitzerstraße 98, und der Anna geb. Michinger. — Am 24. Feber ein Sohn Peter des Herrn Peter Maier, Wirtzschaffsbesitzer, hier, 1. Rinnrotte 38, und der Theresia geb. Hejch.

* **Trauerungen.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurden getraut: Am 2. Feber Josef Schüller, Schlosser, hier, Ederstraße 4, mit Elisabeth Mariahäuser, Hausgehilfin, hier, Plenterstraße. — Am 5. Feber Josef Barein, Wirtzschaffsbesitzer, Meizenberg, 2. Wirtzotte 9, mit Anna Schandegger, ebenfalls dort wohnhaft. — Am 16. Feber Alois Großreimer, Diener im hiesigen Krankenhaus, mit Anna Höfinger, Hausgehilfin, hier, Niedmüllerstraße 2. — Am 18. Feber Herr Rudolf Salcher, angehender Besitzer am „Zillach“, Windhag, Rote Kronhobel 26, mit Anna Streicher, Windhag, Zillach. — Am 23. Feber Karl Bläumauer, Schuhmachermeister, Opponitz, Rote Strub 7, mit Maria Kronsteiner, Hausgehilfin, hier, Lederergasse 4. — Am 24. Feber Franz Emmerich Mayrhofer, Molkereiangestellter in Waidhofen, wohnhaft in Kematen 5, mit Maria Sturm, hier, Wienerstraße 45.

* **70. Geburtstag.** Dieser Tage beging ein allgemein geschätzter Bürger unserer Stadt, der Buchhändler Herr Julius Weigend, seinen 70. Geburtstag. Dank seiner Gesundheit, die er sich als begeisterter Naturfreund durch seine Berg- und Wanderfreude vollkommen behielt, konnte er diesen Tag ungetrübt und fast jugendfrisch begehen. Weigend ist ein gebürtiger Teplitz-Schönauer und entstammt der weitbekannten Buchdruckerfamilie Weigend. Die Nefen Weigends, Doktor Fritz und Dr. Karl Weigend, besitzen heute dort eine große Druckerei und geben das große sudetendeutsche Tagblatt, den „Teplitz-Schönauer Anzeiger“, heraus. Seit Jänner 1901 ist Weigend, der früher u. a. in Prag, Wien und Leipzig im Buchhandel tätig war, in unserer Stadt als Buchhändler ansässig. Er übernahm die seinerzeitige Buchhandlung Declava am Alten Stadtplatz. Im Jahre 1903 erwarb er das Haus Starhembergplatz 19, in dem sich heute sein Geschäft befindet. Ein schwerer Schicksalsschlag traf ihn im Jahre 1913, als seine ihm treu zur Seite stehende Gemahlin, die Mutter seiner zwei Kinder, nach längerem Leiden starb. Am gesellschaftlichen und Vereinsleben unserer Stadt nahm Weigend stets lebhaften Anteil. Er ist über 30 Jahre Kassier des Volksbildungsvereines und ebenolange ist er im Männergesangsverein eifrig tätig. Lange Jahre gehörte er dem Ausschuss der Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines Südmärk und des Verschönerungsvereines Waidhofen a. d. Ybbs an. Er ist auch ein gründendes Mitglied der Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H., und seit dem Jahre 1912 Geschäftsführer dieses Unternehmens. Wir entbieten Herrn Weigend, dem unsere Stadt und die von ihm so geliebten Naturschönheiten zur zweiten Heimat geworden sind, zum Siebziger unsere besten Wünsche. Möge er noch viele, viele Jahre in gleicher Gesundheit und Frische unter uns weilen und mit seinem stillen, beschaulichen Humor seine vielen Freunde auch fernherhin erfreuen.

Jegerl na, geht d' Zeit gach umma!
Unerschöng's bist siebzigi word'n!
Voff' heunt quat sein! Tua nit brumma!
Ih will ah mei' Red' net spoar'n,
Und will dir a Steijerl'n dich't'n
Selbstverständli auf dein'n Nam',
Woast, als Glüd'wünsch'ers, als schlicht'n
Eiserwollt' nimm ih' mich' z'am'm!
Ih hoff', es wird mir halbwegs g'rat'n!
Glüd' und G'undheit, Geld und Sacha
Erleb'n va viele Joahr voll Freud',
Na all's was dich' halt bringt zum Lach!
Dös wünsch' ih' dir zum „Siebzigi“ heut'!

Fritz Tippel.

* **Freiw. Feuerwehr.** — Ball. Am Faschingmontag den 2. März findet der Ball der freiw. Feuerwehr statt. Seit alter Zeit ist dieses Ballfest eines der beliebtesten in unserer

Stadt und wird auch heuer wieder seinen Ruf rechtfertigen: Ein gemütlicher Ballabend, der jeden Besucher freuen wird. Im festlich geschmückten Inführ-Saale wird abwechselnd nach Walzermusik und modern getanzt, im Gemütlichen wird eine Original-Schrammelmusik aufspielen. Die Tanzpausen wird die Feuerwehrjüngerriege mit Liebervorträgen verkürzen. So wird der Feuerwehrball jedem Besucher etwas bieten und wird es sich die freiw. Feuerwehr hoch anrechnen, wenn sie recht viele Gäste aus allen Kreisen der Bevölkerung bei ihrem Ballfest wird begrüßen können. Ein verbleibender Überschuss aus dem Feste fällt der Feuerwehr zur Anschaffung und Erhaltung ihrer Geräte zu.

* **Österreichischer Gewerbebund.** Die Ortsgruppenleitung macht darauf aufmerksam, daß für die Wiener Frühjahrsmesse, die in der Zeit vom 10. bis 17. März stattfindet, Tageskarten zum Preise von 3 Schilling, die zum Besuch der Messe an einem beliebigen Tage berechtigen, und solche Messeausweise zu 6 Schilling, welche für die ganze Messewoche Gültigkeit haben, zur Ausgabe gelangen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß diese Tageskarten bzw. Messeausweise zu einer 25%igen Ermäßigung bei der Bahnfahrt berechtigen, sodaß der betreffende Messebesucher nur 1 1/2 Karten lösen muß, die ihn auch für die Rückfahrt legitimieren. Die Tageskarten sowie Messeausweise sind im Laufe der kommenden Woche bei der Ortsgruppenleitung erhältlich.

Heurigenabend mit Schrammelmusik

am Faschingmontag, 4. März 1935, im Gasthof der Frau Marie Brandstetter & Söhne, Starhemberg-Platz / Beginn 7 Uhr

Seringschmaus

am Aschermittwoch, 6. März 1935, ab 7 Uhr abends im Gasthof der Frau M. Brandstetter & Söhne, Starhemberg-Platz

* **Österreichischer Gewerbebund.** Die Generalversammlung der Landesgruppe Niederösterreich wird gemeinsam mit der Stadtgruppe Wien am Dienstag den 12. März 1935 um 10 Uhr vormittags im Sofienaal in Wien, 3., Marzergasse Nr. 17, erfolgen. Diese Generalversammlung soll eine gewaltige Heerschau der Sachwalter unseres Gewerbebetriebes bilden, die sich anlässlich der Verabschiedung des Gewerbebundesgesetzes zu einer bedeutenden vaterländischen Kundgebung gestalten wird. Um die Kosten der Beteiligung möglichst herabzusetzen, hat die Direktion eine 50%ige Ermäßigung auf den Bahnen erwirkt, die gegen Vorweisung der Teilnehmerkarte in Anspruch genommen werden kann. Die Hin- und Rückfahrt am Montag den 11., die Rückfahrt spätestens am Mittwoch den 13. März angetreten werden. Bis längstens 4. März hat unbedingt die Anmeldung bei der Ortsgruppenleitung zu erfolgen.

* **Winterportklub.** — **Schneewettkämpfe.** Neuerlich mußte diese Veranstaltung verschoben werden, und zwar auf 9. und 10. März. Wir werden darüber in der nächsten Folge noch näheres berichten.

* **Voranzeige.** Das Hausorchester des Männergesangsvereines veranstaltet am 17. ds. ein großes Orchesterkonzert mit reichhaltigem Programm, auf welches wir schon heute alle Freunde guter Musik aufmerksam machen.

Wir erlauben uns, zum
Fisch-Schmaus
am Aschermittwoch den 6. März 1935, ergebenst einzuladen.
Bittor und Hesi Ebner, Gasthof „zum weißen Lamm“

* **Pensionisten-Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.** Die hiesige Ortsgruppe des Zentralvereines der österreichischen Staatspensionisten hält am 10. März um 3 Uhr nachmittags in Strabingers Gasthaus ihre diesjährige Hauptversammlung ab, zu der alle hiesigen Pensionisten sowie auch Gäste eingeladen werden. Ein Referent aus Wien wird über die Organisation aller Pensionisten und deren Witwen im Sinne des neuen Ständestaates auf Grund der geänderten Vereinsstatuten ausführlich berichten.

* **Damen-Fischschmaus.** Wie alljährlich, findet auch heuer wieder am Aschermittwoch der beliebte Damen-Fischschmaus bei Hierhammer statt, wozu alle Damen herzlich eingeladen sind.

* **Heurigenabend und Seringschmaus.** Im Gasthof Brandstetter, Starhembergplatz, findet am Faschingmontag den 4. ds. ein Heurigenabend und am Aschermittwoch den 6. ds. ein Seringschmaus statt. Wir verweisen auf die Anzeige im örtlichen Teil.

* **Schlafschlafelauflauf Hochtar-Lassing** am 10. März 1935; offen für alle Läufer. Anmeldungen und Auskünfte: Ferd. Leichtfried, Hüttenwirt, Hochtar, Lassing. 11

* **W.S.K. Maskenball.** Großes Interesse herrscht für den Maskenball am Faschingmontag in den Lokalitäten des Gasthofes Strunz. Viele Maskengruppen, auch solche aus der Umgebung, haben sich bereits angemeldet. Um für großen Besuch vollauf gerüstet zu sein, wurden sämtliche Räume im Balllokal zur Verfügung gestellt. Etwas Sehenswertes in der Dekoration wird der Tanzsaal sein. Für Stimmung ist in jeder Weise gesorgt, also alles auf zum Maskenball!

* **Schlusstränzen der Tanzschule des Heimatshüses** am Faschingdienstag bei Strunz. Eintritt frei, Spenden erbeten.

* **Fisch-Schmaus im Gasthof Ebner.** Wie alljährlich, so findet auch heuer im Gasthof „zum weißen Lamm“ (Bittor Ebner) am Aschermittwoch den 6. März ein Fisch-Schmaus statt.

* **Realschüler-Unterstützungsverein.** — **Hauptversammlung.** Dieselbe findet am Freitag den 8. März, abends 8 Uhr, im Gebäude der Bundesrealschule mit folgender Tagesordnung statt: 1. Letzte Verhandlungsschrift. 2. Bericht des

Reiner
Bohnen-Kaffee
stets frisch
10 dkg . . . —.96
in der Filiale
Julius Meindl
Kaffee-Import
Begr. 1862

Obmannes. 3. Bericht des Kassiers und Bibliothekars. 4. Bericht der Rechnungsprüfer. 5. Neuwahl der Vereinsleitung. 6. Anträge und Anfragen. Hiezu werden die geehrten Mitglieder, Gönner und Schülereltern herzlich eingeladen. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen ist im Interesse der wohltätigen Bestrebungen des Vereines höchst erwünscht.

Hören Sie den neuen **Philips-Radio**
in der Funkausstellung Starhemberg-Platz Nr. 30
Neueinführung: Radio-Reparatur-Werkstätte
unter Leitung eines Ingenieurs und Radiotechnikers. Jede Reparatur sowie Entstörungen werden fachmännisch durchgeführt. Weiters Elektro-Schallplattenaufnahmen. Radio-Apparate-Dienst!
Radio-Karner - Erstes Fachgeschäft am Platze!

* **Sudetendeutscher Heimatbund.** Die diesjährige Hauptversammlung der Zweigstelle Waidhofen a. d. Ybbs des Sudetendeutschen Heimatbundes fand am 13. Feber unter erfreulicherweise zahlreicher Beteiligung statt. Die Berichte des Obmannes sowie der übrigen Sachwalter wurden einstimmig zur Kenntnis genommen und der vorjährige Ausschluß mit Stimmeneinheitigkeit wieder gewählt. Anschließend an die Hauptversammlung erstattete der als Gast erschienene Geschäftsführer der Hauptleitung, Herr Dr. Maschke, in ausgezeichneter Weise einen Bericht über gewisse Vorgänge in der Tschechoslowakei und über die Bedrängnis der Sudetendeutschen und erntete für seine von großer Sachkenntnis und politischer Erfahrung zeigenden Ausführungen den lebhaften Beifall sämtlicher Anwesenden. — Den Mitgliedern diene heute schon zur Kenntnis, daß auch heuer wieder eine Gedächtnisfeier für die im Jahre 1919 als Blutopfer für Gleichberechtigung und Freiheit in den deutschen Städten von den tschechischen Legionären erschossenen 60 Landsleute stattfindet, und zwar am 10. März pünktlich um 11 Uhr vormittags im evangelischen Betjahl. Erscheinen ist Pflicht!

* **Achtung! Neuigkeiten vom Maskenball im Schloßhotel.** Wir hatten Gelegenheit, ein Gespräch über den Maskenball im Schloßhotel zu belauschen und können unseren Lesern davon Einiges mitteilen, da ja sicher viele das schöne Tanzfest besuchen werden. — „Du Grell“, so jagte eine jedenfalls noch recht Unkundige, „nun sag doch einmal, wo ist denn ein Maskenball?“ — „Waas, das weißt du noch nicht? Drüber'm Wasser, im Schloßhotel!“ — „Einfach herrlich, da komme ich auch mit! Glaubst du, wird's nett sein?“ — „Was heißt nett, zereihen wird man sich können, um zu allem zurecht zu kommen. Der große Saal wird in seinem Schmuck überwältigend aussehen, die Bar wie immer feudal und das Weintribel ist so urgemütlich und herzlich eingerichtet, wie noch nie. Und die sonstigen Überraschungen! Da soll es ein richtiges Chinesenviertel geben, mit einer äußerst interessanten Opiumhöhle. Wir ist es durch besondere Protektion gelungen, über- alles etwas zu erspähen und ich sollte dies eigentlich nicht so ausplaudern. Du fragst mich schon vorher, was für Musik in Frage käme. Also, die Winklers lassen sich diesen Ball in puncto Regie was kosten, um den Ballbesuchern eine besondere Freude zu bereiten. Man hat hin und her gewählt, ob Gaudriot oder Stagiaband mit ihren vier charmannten Boys. Nach kurzer Überlegung war man einig, die Stagiaband zu engagieren. Durch Henry Bärtemann hat man mittels Radiotelegramm erfahren, daß sie von ihrer letzten Tournee die größten Weltchlagler mitbringt. Es ist auch möglich, daß man die große Harmonika-Künstlerin antreffen wird. Alles ist von ihr begeistert! Nun muß ich aber eilen, denn meine Schneiderin wartet schon auf die Probe! — Also komme recht pünktlich, denn ich hab gehört, daß alles kommen will. Auf Wiedersehen in der Opiumhöhle am Faschingdienstag den 5. März im Schloßhotel beim großen Maskenball!“

* **„Der Ybbstaler Walzer“ im Wiener Rundfunk.** Am 26. ds. gab es für die Rundfunkhörer eine angenehme Überraschung. Der hier so gerne gehörte Walzer des vor kurzem verstorbenen Stadtkapellmeisters J. Kliment, „Die Ybbstaler“, wurde bei dem Mittagskonzert des Funtorchesters der Wiener Symphoniker unter der Leitung Max Schönherr's gespielt. Der flotte, frische Walzer, der sehr gut gespielt wurde, wird außer den Waidhofener Hörern sicherlich auch überall, wo die Welle Wien ihre Töne hintrug, mit Befriedigung aufgenommen worden sein. Der Walzer Kliment stand schon einigemal auf der Vortragsordnung des Wiener Rundfunks, mußte aber wegen verschiedenen Umständen leider abgesetzt werden. Kliment hatte es nicht mehr erleben können, seinen Lieblingswalzer im Rundfunk zu hören. Wie wir vernommen haben, wird beim nächsten Konzert des Hausorchesters des Männergesangsvereines am 17. März der Walzer „Die Ybbstaler“ zur Aufführung gelangen.

* **Durch Käufe** um 4400 Schilling gekommen. Aus Linz wird unterm 20. Feber gemeldet: Ein fleißiger und sparsamer Zimmermann in Waldneutirchen ersparte im Laufe der Jahre ein Barvermögen in

der Höhe von 7.400 S, das er seiner ebenso sparamen Frau verheimlichte; er vernahm die Papiernoten auf dem Heuboden in einem verheimlicht gut Versteck. Als er kürzlich Nachschau hielt, machte er die Entdeckung, daß Mäuse sowohl die Umhüllung des Geldes als auch einen großen Teil der Geldnoten selbst vernagten. Mit den teilweise zernagten und beschädigten Geldnoten begab er sich nun zu einem Geldinstitut, wo er für 7.400 S nur 3.000 S ausbezahlt erhielt, so daß er für seine Unvorsichtigkeit 4.400 S einbüßte. Daraus sieht man wieder, daß Gelder eben in die Sparkasse gehören und nicht in einen Strumpf oder gar auf den Heuboden.

* **Tonfilm Sieb.** Faschingsamstag den 2. März, 1/45, 3/47 und 9 Uhr, Faschingsonntag den 3. März, 2, 1/45, 3/47 und 9 Uhr: „Englische Hochzeit“. Ein ausgezeichnetes Lustspielschlagwerk mit Renate Müller, Georg Alexander, Wolf Wohlbrünn und Adele Sandrock. — Faschingdienstag den 5. März, 1/45, 3/47 und 9 Uhr: „Sprung in die Seligkeit“. Ein sehr gutes Lustspiel aus dem heutigen Wien mit schönen Liedern. Hauptrollen: Fritz Schulz, Uly Gebauer, Rosje Barjony, Felix Bressart und Tibor von Salmay.

* **Todesfall.** Am 26. Feber starb in Wien Herr Jakob Bauer, Pensionist, im 76. Lebensjahre. Der Verstorbene war ein Bruder des hiesigen Eisenhändlers Herrn Anton Bauer. Er verbrachte noch den vergangenen Sommer bei seinem Bruder hier und dürfte noch vielen Waidhofnern in guter Erinnerung sein. Das Leichenbegängnis findet am 1. März in Wien statt.

* **Todesfälle.** Im hiesigen Krankenhause starben: Am 4. Feber Johanna Schmitt, Pfründnerin, hier, Weyrerstraße 24, im Alter von 73 Jahren. — Am 8. Feber Aloisia Gangl, Haushälterin in Zell a. d. Ybbs, Schmiedestraße 26, im 81. Lebensjahre. — Am 8. Feber Walpurga Felbermayer, Bauerskind, Konradshaus, 3. Rinnrotte 6, im Alter von 14 Jahren. — Am 14. Feber Maria Schiller, Beamtenwitwe, im Alter von 73 Jahren. — Weiters starben: Am 8. Feber Erika Luksineh, Kind der Frau Luksineh, hier, Ybbitzerstraße 98, im 1. Lebensjahre. — Am 15. Feber Rudolf Zohrer, Walzer, hier, Ybbitzerstraße 20, im 42. Lebensjahre. — Am 15. Feber Johann Bamberger, Bahnrichter, hier, Lahrendorf 3, im Alter 67 Jahren.

* **Einzahlung der 1-Schilling-Silbermünzen.** Amtlich wird verlautbart: Die auf Grund des Schillingrechnungsgesetzes ausgegebenen Scheidemünzen aus Silber im Nennwert zu 1 Schilling verlieren mit 31. Mai 1935 ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel. Doch werden diese Scheidemünzen noch bis zum 31. Mai 1936 von allen Kassen des Bundes und der österreichischen Nationalbank nach ihrem Nennwert unbeschränkt in Zahlung genommen; ebenso werden die Scheidemünzen aus Silber zu 1 Schilling mit der Jahreszahl 1924 nur noch bis zum 31. Mai 1936 von allen Kassen des Bundes und der österr. Nationalbank nach ihrem Nennwert unbeschränkt in Zahlung und zur Verwechslung angenommen.

* **Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs des n.ö. Haus- und Grundbesitzerverbandes.** Dieselbe fand am Sonntag den 17. Feber nachmittags im Saale des Großgasthofes Juchitzkreuz statt. Vor Eingang in die Tagesordnung hielt der Vorsitzende, Herr Obmann Fritz Bucheder, den verstorbenen Mitgliedern einen Nachruf. Zu Punkt 1 verlas der Schriftführer Baumeister Sturany die Verhandlungsprotokolle der letzten Jahreshauptversammlung, die genehmigt wurde. Der Obmann erstattete hierauf einen kurzen Tätigkeitsbericht über die stattgehabten Versammlungen und Sitzungen, worauf der Schriftführer in knappen Umrissen seine Tätigkeit besprach. Kassier Herr Strunz brachte die Kassegebühren zur Kenntnis, getrennt nach den beiden Konten: Mitgliederbeiträge und Haftpflichtversicherung. Herr Mich. Wurm beantragte namens der Pfründen, dem Kassier die Entlastung zu erteilen. Angenommen. Festsetzung des Mitgliedsbeitrages 1935. Über Antrag des Kassiers wird derselbe beschlußmäßig wie bisher beibehalten. (Ortsgruppe S 3.—, Verbandsbeitrag S 4.— einschließlich Zeitung). Zum Punkt Neuwahlen dankt der Obmann dem abtretenden Ausschuss für seine Mitarbeit und teilt den Beschlüssen der letzten Ausschusssitzung mit, nach welchem alle Mitglieder ihr Verbleiben im Amte angefragt haben. Herr Bürgermeister Rudolf Hofmann-Böhlerwerk wurde als neuer Beirat vorgeschlagen. Beides einstimmig angenommen. Nachdem der geladene Referent, der Vizepräsident des österr. Hausbesitzerverbandes, Herr Baron Dr. Max v. Mandorff, infolge Zugsankstschwierigkeiten zur Zeit noch nicht eintreffen konnte, schaltete der Vorsitzende eine Pause ein, die zur Entgegennahme verschiedener Anfragen und Anträge sowie zur Stellungnahme zu einer durch den Obmann verlesenen Festschrift der Verbandsleitung verwendet wurde. Herr Dr. v. Mandorff entschuldigte nach seinem Eintreffen zunächst sein verspätetes Erscheinen und nahm sein Thema: „Der Hausbesitz im neuen Österreich“ sofort in Angriff. Er erklärte, daß die Hausbesitzerfrage nun in ein äußerst einschneidendes Stadium getreten sei, bei welchem es sich um die Beseitigung der letzten Reste des Revolutionsschattes handelt. Die Mitarbeit aller, die an dem Wiederaufbau des Staates und seiner Wirtschaft interessiert sind, sei notwendig. Endlich sei auch in den Kreisen der Ministerien das Verständnis dafür gefunden worden, daß ein so ungeheures Vermögen, wie es der gesamte Realbesitz Österreichs darstellt und das bei vorsichtiger Errechnung etwa 12 bis 14 Milliarden Schilling beträgt, unmöglich länger brach liegen und der Volkswirtschaft entzogen bleiben könne. Die ganze Kreditwirtschaft sei im Hausbesitz verankert und mit ihr die Arbeitsbeschaffung. Durch Investitionen in den Althausbesitz würden 120 bis 150 Millionen Schilling in die Wirtschaft gepumpt werden, wobei nicht nur eine Wertberhöhung der Objekte, sondern vor allem Arbeit für 200.000 Menschen geschaffen wäre. Redner bespricht sodann die Wege, wie diese große Aktion in die Wege geleitet werden soll und erörtert auch die soziale Seite derselben. Die öffentliche Arbeitsbeschaffung, sei sie noch so großartig, genügt keinesfalls und kann die Wirtschaft nur durch Wiederbelebung der privaten Bautätigkeit in Fluß gebracht werden. Redner bekannte sich mit kernigen Worten als Heimatschützer, also als Kämpfer, der gewohnt ist, das gesteckte Ziel unter allen Umständen zu erstreiten, zum Wohle, zum Nutzen und zur Zufriedenheit aller. Warmer Beifall folgte den ausgezeichneten Ausführungen des Referenten, für die der Obmann namens der Ortsgruppe den herzlichsten Dank abtattete. Wie gewöhnlich ließ auch diesmal der Besuch zu wünschen übrig, während es in Wirklichkeit allen Betroffenen an den Fragen geht. Verlesene Festschriften zufolge hatten alle Altbewohner, insbesondere aber die Neuhäuser, aller Anlaß, ihr Augenmerk auf unsere Organisation zu lenken und in Dingen des Eigentums nach dem Rechten zu sehen.

* **Ein unangenehmer Besucher.** Das trügerische schöne Wetter hatte eine recht starke Welle einer Art Grippe zur Folge. Sehr viele Personen sind erkrankt. Die Erkrankungen sind meist leichter Natur. Besonders stark spürt man die Grippe in den Schulen, wo manche Klassen nur sehr schwach besucht sind und oft die Hälfte der Schüler fehlt, so daß der Unterricht behindert ist. Soweit es sich nicht um epidemische Erkrankungen handelt, ist oft die Leichtfertigkeit, mit welcher sich besonders Kinder kleiden, Schuld an diesen Erkrankungen. Der lockenden Sonnenwärme ist nicht zu trauen und nicht umsonst warnt der Volksmund vor dem

„heißenden Märzental“. Also, liebe Jugend, nicht gar zu leicht anziehen, denn der Frühling, der jetzt sein freundliches Gesicht zeigt, ist noch trügerisch!

* **Lohnabzugssteuern-Einzahlung.** Die Einzahlung der Lohnabzugssteuern hat mit den für diesen Zweck eigens vordruckten Erlagscheinen zu erfolgen. Die Abzugssteuererlagscheine sind bei der Bezirkssteuerbehörde Amtsetten, den Steuerämtern und Steueraufsichtsdienstern erhältlich. Die im Gerichtsbezirke Waidhofen a. d. Ybbs wohnhaften Dienstgeber werden neuerlich aufmerksam gemacht, daß die Lohnabzugssteuern an 1. Jänner nicht mehr an das Steueramt Waidhofen a. d. Ybbs, sondern ausschließlich an das Steueramt Amtsetten einzuzahlen sind.

* **Die Städtodüngung im Frühjahr.** Städtodünger beeinflusst den Ertrag besonders stark. Städtodünger ist ein unentbehrlicher Bestandteil des wertvollen, so dringend benötigten Dünges. Bei der bevorstehenden Frühjahrsdüngung muß dieser Tatsache durch sachgemäße und ausreichende Anwendung von Städtodüngungsmitteln auf Acker und Grünland Rechnung getragen werden. Welche Städtodüngerarten sollen nun im Frühjahr zur Anwendung gelangen? Für die Kopfdüngung der Winterfrüchte, die beim Herbstanbau keinen Städtodünger oder nur eine Teilgabe erhalten haben, verwendet man in erster Linie den schnellwirkenden Kalksalpeter 36 (80 bis 120 Kilogramm pro Joch). Die Sommerfrüchte erhalten vor oder bei der Saat den Städtodünger in Form der langsam und zugleich nachhaltig wirkenden Städtodüngerart schwefelsaures Ammoniak (einheimische Erzeugung) (75 bis 100 Kilogramm pro Joch), Kalkstickstoff (90 bis 120 Kilogramm pro Joch) sowie in Form der Wollwürger Nitrophoska 36 (120 bis 170 Kilogramm pro Joch). Auch zur ersten Düngung der Weiden und Weiden im zeitigen Frühjahr verwendet man diese Düngemittel. Von den Hackfrüchten erhalten die Kartoffeln den Städtodünger vorzugsweise in Form von schwefelsaurem Ammoniak (120 Kilogramm pro Joch); auf stark sauren Böden in Form von Kalkstickstoff (140 Kilogramm pro Joch).

* **Waidhofen a. d. Ybbs-Land.** (Bezirks-Bauernratsitzung vom 19. Feber.) Bundeswirtschaftsrat Josef Takreiter eröffnet als Obmann des Waidhofener Bezirksbauernrates die Sitzung. Als Erster referiert Landtagsabgeordneter Bachinger über die Tätigkeit des Landtages. Dann hält Staatsrat Mayerhofer ein längeres Referat über Außen- und Innenpolitik. Seiner Ansicht nach hat sich der verdüsterte europäische Horizont durch Lösung der Saarfrage und die verschiedenen Abkommen ganz wesentlich erhellt. Im Innern Österreichs handelt es sich hauptsächlich um Lösung der Ständefragen, die in der Landwirtschaft sehr vorgeschritten, in der Industrie noch recht ungeklärt sind. Bundeswirtschaftsrat Takreiter bespricht die landwirtschaftlichen Angelegenheiten des Bezirkes, die legersreiche Absatzvermittlung der Bauernkammer, nämlich von 70 Waggon Obst, 671 Rindern und 626 Schweinen. Einseitige Nachrichten über die Landesräte sind nicht zu glauben. Er erwartet Vorschläge über das Gedenken an den verstorbenen Kanzler für den Sonntagberg. Pfarrer Ambros Rosenauer von Windhag erhebt in scharfer Form Forderungen für die allzu schwer kämpfende Gebirgsbauernschaft. Nach längerer Wechselrede und Aufklärung seitens der Abgeordneten wird die Sitzung nach 3 1/2 stündiger Dauer geschlossen.

* **St. Georgen i. d. Klaus.** (Hauptversammlung der freiwilligen Feuerwehr.) Bei der am Sonntag den 24. ds. stattgehabten Hauptversammlung der Ortsfeuerwehr konnte Hauptmann Herr Josef Uigner außer den fast vollständig erschienenen Feuerwehrmännern auch viele unterstützende Mitglieder, Herrn Pfarrer Vater Wichmann, das Ehrenmitglied Herrn Karl Weinzingler und den Schulleiter Herrn J. Mayerhofer begrüßen. Schriftführer Herr Franz Schaudögl bringt die Protokolle der letzten Versammlungen zur Verlesung, welche einwandfrei genehmigt wurden. Dem Tätigkeitsberichte ist zu ent-

Bezirksbauernkammer Amtsetten.

Stefanshart. — **Versammlung.** Sonntag den 24. Feber vormittags fand im Gasthause des Herrn Hopf eine Versammlung des landwirtschaftlichen Fortbildungsvereines statt. Kammerat Gugler führte den Vorsitz. Als Redner waren Kammerreferent Kronberger und Landesammerrat Schwameis erschienen. In der Wechselrede berichtete Herr Bürgermeister Otonomierat Brandstetter über seitgemäße Fragen.

Neuhofen a. d. Ybbs. — **Vortrag.** Herr Regierungsrat Ing. Hans Ubrecht hielt hier an Hand seiner Filmbilder am Nachmittags des 7. Feber einen Vortrag über neuzeitliche Weidewirtschaft. Über Düngungsfragen sprach Herr Dr. Graber von der Detag. In der Aussprache gab Herr Schoder von Pilling seine guten Erfahrungen mit Heumais und Silos bekannt. Herr Direktor Ing. Holz vom landwirtschaftlichen Winterkurs ermunterte die bäuerliche Jugend zu fortschrittlicher Betriebsweise.

Euratsfeld. — **Viehmarkt.** Montag den 4. März findet in Euratsfeld ein Viehmarkt für Rinder und Pferde statt.

Amtsetten. — **Hauswirtschaftskurs.** Die Teilnehmerinnen hielten am 20. und 21. Feber Einteilung. Ein Lehrausflug zur Wiener Frühjahrsmesse wird am 15. März stattfinden. Hierzu müssen Anmeldungen bis 4. März erfolgen. Kurschluß und Arbeitsausstellung ist für 25. März geplant.

Amtsetten. — **Kammervollversammlung.** Montag den 25. Feber hielt die Bezirksbauernkammer Amtsetten eine Vollversammlung. Herr erstattete Sekretär Kronberger den Tätigkeitsbericht. Herr Landtagsabgeordneter Latzschberger besprach die Veranlassung einer Mottofahrt auf der Wiener Messe und in Amtsetten und es wurde beschlossen, für den zurückgetretenen bisherigen Bezirksammerrat Herrn Franz Zehetgruber Herrn Florian Gugler von Hagenau in Vorschlag zu bringen.

Zeillern. — **Ein Weidewirtschaftlicher Beiratsbesuch** wurde hier am 8. Feber vormittags in Herrn Karl Geyrhofer's Gasthaus freizugänglich der Bauernschaft vorgeführt. Herr Reg.-Rat Ubrecht von der Landwirtschaftskammer, Herr Dr. Ing. Holz, Herr Dr. Graber und Herr Landesammerrat Walter Schwameis sprachen über Fragen neuzeitlichen Heumaisbetriebes und fanden aufmerksame Zuhörer.

Amtsetten. — **Jungbauerntag.** Der landwirtschaftliche Fortbildungsverein beabsichtigt, in größerer Zahl zur Jungbauerntagung am 16. März nach Wien zu fahren. Halbe Fahrt ist gesichert, doch muß eine auf den Namen lautende Teilnehmerkarte gelöst sein. Anmeldungen für diese Karten sind bis spätestens 4. März bei der Bezirksbauernkammer einzubringen.

Amtsetten. — **Kopfdüngungsversuche.** Die Bauernkammer vergibt an Landwirte für Schauerliche über die Wirkung einer Kopfdüngung auf die Winterfrüchte den nötigen Kalksalpeter mit 50% Ermäßigung. Als Menge wird pro Joch 35 Kilogramm gerechnet. 10 Versuche sind für den Bezirk vorgelesen.

Amtsetten. — **„Die grüne Hölle“**, der Tonfilm des Volksbildungsvereines am Dienstag den 26. Feber im Baumann-Kino, fand wieder alleits Gefallen. Das reiche Tier- und Pflanzenleben dieser für uns ganz neuen Welt hielt alle Besucher im Banne.

nehmen, daß die Ortsfeuerwehr 2 Ehrenmitglieder, 39 ausübende und 70 unterstützende Mitglieder zählt. Im verflohenen Jahre wurde die Wehr zweimal, und zwar am 15. Juni zum Brande in Krennbichl und am 12. Juli zum Brande in Schwarzpöchl gerufen und wird allen hiebei Beteiligten der Dank für ihre freiwillig übernommene Pflicht ausgesprochen. Sehr erfreulich war der Bericht des Hauptkassiers Herrn David Dorfer und des Mannschaftskassiers Herrn Franz Schaudögl, da beide Kassen einen schönen Zuwachs aufweisen. Über Antrag der beiden Revisoren Herren M. Achinger und Franz Schörghuber, welche die Kassegebühren genau überprüften, wird den Kassieren Dank und Entlastung erteilt. Der Bericht des Zeugwartes Herrn Engelbert Achinger gibt Zeugnis der tadellosen Gerätederhaltung und nennt die noch junge Wehr ein schönes Inventar ihr Eigentum. Eine Zuschrift der Landgemeindevorsteherin Waidhofen a. d. Ybbs betreffs der ehesten Durchführung der Feuerbeschau wird dahin geregelt, daß drei Beschaubezirke eingeteilt werden. Es folgen nun Referate über verschiedene Feuerwehrfragen des Bezirksverbandes: beiratete Weinzingler und der beiden Hauptleute Josef Uigner und Franz Prüller, worauf die Frage der eventuellen Gründung eines Musikvereines aufgeworfen wurde, wobei jedoch ausdrücklich betont wurde, daß die Feuerwehr hiedurch nicht geschädigt werden dürfe, da die Ortsmusik bis jetzt der Feuerwehr angegliedert war. Nach Eingahlung in die Mannschaftskasse, konnte diese schön und einmütig verlaufene Hauptversammlung geschlossen werden.

Amtsetten und Umgebung.

— **Evangelischer Gottesdienst.** Der nächste evangelische Gottesdienst in Amtsetten findet am Sonntag den 3. März um 9 Uhr vormittags im evangelischen Kirchenjaale in Amtsetten statt. Anschließend tritt um 10 Uhr vormittags die ordentliche Frühjahrsitzung der Gemeindevertretung zusammen.

— **Sudetendeutscher Heimatbund, Ortsgruppe Amtsetten.** Die Hauptversammlung der Zweigstelle fand Samstag den 9. März um 20 Uhr im Gasthause Paulcznyski, vormals Dingl, statt. Als Referent wird Herr Dr. Wilhelm Machke von der Kreisleitung Wien erscheinen. Für Mitglieder ist das Erscheinen Pflicht. Gäste sind herzlich willkommen!

— **Bauernkirta.** (Richtigstellung.) Der alljährlich stattfindende und beliebte Bauernkirta, veranstaltet von den Bundesbahn-, Post- und Telegraphen-Bediensteten, findet heuer am Samstag den 2. März im Hotel Ginner statt, nicht am Faschingdienstag, wie infolge einer falschen Datumangabe in unserer vorletzten Folge berichtet wurde.

— **Ortsgruppe Amtsetten des Reichsbundes der Haus- und Grundbesitzer Österreichs.** (Hauptversammlung.) Die diesjährige Hauptversammlung fand bei sehr gutem Besuche am Sonntag den 24. v. M. um 3 Uhr nachmittags im Saale des Gasthofes Todt statt. Obmann Pils eröffnete die Versammlung, begrüßte die Erschienenen, darunter die Berichterstatter Studentrat Professor Doktor Czerny aus Purkersdorf und Landesverbandsobmann Amtsetten Alt aus Krems, die Vertreter der Ortsgruppen Waidhofen a. d. Ybbs (Baumeister Sturany), Ulmerfeld-Hausmehring (Obmann Leberl), Ybbs (Obmann Schlager und Schriftführerin Frau Maier) und Blindenmarkt (Kassier Nöcker) auf das herzlichste und gedachte sodann in ehrenden Worten des verewigten Bundeskanzlers Dr. Dollfuß sowie der im abgelaufenen Vereinsjahre verstorbenen Mitglieder. Die Versammelten hatten sich zum Zeichen der Trauer von den Sigen erhoben. Sodann erstattete Obmann Pils einen eingehenden Tätigkeitsbericht. Der von Kassier Mayer erstattete Kassabericht, von den Kassapfurnern Hintermayer und Hajch überprüft, wurde in vollster Ordnung befunden; dem Kassier wurde die Entlastung erteilt und für seine Mühewaltung der Dank ausgesprochen. Der bestehende Ausschuss wurde wiedergewählt, neu Herr Franz Mayer als 2. Obmannstellvertreter und Herr Andreas Anderwald als Kassier. Obmann Pils, der aus Gesundheitsrücksichten seine Stelle zurücklegen wollte, erklärte sich auf dringendes Ersuchen der Versammlung sowie der Verbandsleitung wieder bereit, seine Stelle vorläufig für ein Jahr beizubehalten. Sein Entschluß wurde mit großem Beifalle begrüßt. Als Kassarevisoren wurden die Mitglieder Sekretär Florian Pichl und Handelsangestellter Anton Gatterbauer gewählt. Studentrat Prof. Dr. Czerny aus Purkersdorf behandelte in fesselnder Weise die Hausbesitzerfragen. Er kam auch auf die Forderungen der Mieter zu sprechen. Die Versammlung faßte eine Entschlußfassung, in der gegen diese Forderungen Stellung genommen wurde. Verbandsobmann Alt sprach über die Haftpflichtversicherung, Gehsteigreinigung u. a. Die Mitglieder Gend.-Insp. i. R. Karl Hintermayer und Anton Gatterbauer forderten zur Einigkeit und treuem Zusammenhalten auf. Obmann Leberl der Ortsgruppe Ulmerfeld-Hausmehring berichtete über die Mietverhältnisse dieser Ortsgruppe. Die Referenten erzielten reichen Beifall. Nachdem Obmann Pils den Erschienenen sowie dem Ausschusse und den Berichterstattern für ihre Mühe den Dank ausgesprochen hatte, wurde die Versammlung geschlossen.

— **Schießverein.** Beim Kapselschießen am 26. Feber erreichten an Tiefschüssen: 1. Paul Waibel, 35 Teiler (36, 34 Kreise); 2. Anton Rohrhofer, 86 Teiler (36, 32 Kreise); das dritte Tiefschüsse entfällt. Kreise: 1. Alois Urschich, 37, 34; 2. Franz Brandstötter, 36, 32; 3. Franz Sattleder, 34, 38. Am Dienstag den 5. März entfällt das Schießen. Nächster Schießabend am Dienstag den 12. März ab 8 Uhr abends im Hotel Ginner-Märzendorf.

— **Tonfilme der kommenden Woche.** Von Freitag den 1. bis einschließlich Montag den 4. März: Paul Hörbiger, Gretl Theimer, Rosji Cifos in „Rosen aus dem Süden“.

Hausmening. (Gemeindevorstand Stefan Seisenbacher.) In schwerster Zeit, in den traurigen Februartagen des Jahres 1934, als das Schicksal unseres lieben Heimatlandes Österreich noch ungewiß war, wurde Herr Stefan Seisenbacher, Landwirt in Hausmening, durch das Vertrauen der Bezirkshauptmannschaft zum Gemeindevorstand der aufgelösten Gemeinde Hausmening bestellt. Als Beiräte waren ihm die altbewährten Gemeindeväter Josef Zehetner und Franz Beer beigegeben, deren Verdienste wir gleichfalls heute mit Dank gedenken müssen. Gemeindevorstand Seisenbacher erwarb sich bald durch seine große Genauigkeit und Mithätigkeit für die wirklich Armen das Vertrauen weiter Kreise. Über eigenen Wunsch ließ sich Gemeindevorstand Seisenbacher für den Gemeindevorstand nicht mehr aufstellen, um sich wieder ganz seiner Arbeit widmen zu können. Für all seine treue Pflichterfüllung gebührt ihm der Dank der Gemeindeangehörigen.

Mauer-Schling. (Heimatlichkeitskränzchen.) Am Sonntag den 24. Feber veranstaltete die Heimatlichkeitsgruppe Mauer-Schling im feierlich geschmückten Saale ihres Vereinsheimes Gasthaus Stefan Hinterholzer in Schling ihr Faschingskränzchen, das trotz des miserablen Regenwetters einen außerordentlich guten Besuch aufwies und so Zeugnis gab von der Beliebtheit und Wertschätzung, deren sich die Ortsgruppe bei der Bevölkerung erfreut. Neben zahlreichen Besuchern aus den Orten Mauer und Schling hatten sich zu diesem Faschingsfest auch Abordnungen der Heimatlichkeitsgruppen von Umjetten mit Regimentskommandanten Leitner, von Umerfeld-Hausmening, von Wallsee-Sindelburg mit Kompagnieführern Hopperwieser, des christlich-deutschen Turnvereines, der Vaterländischen Front-Ortsgruppe, Bezirksführer Landtagsabgeordneter Michael Bachinger mit Gemahlin, Bürgermeister Höllsberger von Schling, Ortsparrer P. Gerhard Neuhäuser, die Gendarmeriebeamten, der Lehrkörper, Vertreter der Landes-Heil- und Pflegeanstalt usw. eingefunden. Um 7 Uhr abends eröffnete Ortsführer Herr Franz Pilsinger mit der Gattin des Rangleiters Odt den Reigen der Tänze. Bald herrschte frohe Stimmung, jung und alt ludigte bei den flotten Klängen der Orchestermusik eifrig dem Tanzvergnügen. Der mit zahlreichen Gästen besetzte Saal fand reichlichen Zutritt. Alle Teilnehmer waren voll des Lobes über die so schöne und gemütliche Faschingsunterhaltung des Heimatlichkeitsfestes, was auch dadurch zum Ausdruck kam, daß die Tanzlust und die fröhliche Feststimmung bis zum Ende anhält. Allen Damen und Herren, die sich um das Gelingen des Festes bemühten, gebührt der herzlichste Dank. Die Heimatlichkeitsgruppe mit ihrem strammen Führer Herrn Pilsinger kann mit Stolz und Freude auf ihr Faschingsfest, das sich zu einem Familienfest im wahren Sinne des Wortes gestaltete und der Ortsgruppe auch einen ganz ansehnlichen finanziellen Erfolg brachte, zurückerblicken.

Mauer-Schling. (Deutscher Schulverein Südmärk.) Am Samstag den 9. März veranstaltet die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines Südmärk im Gasthause der Frau Marie Hittmeier ihre diesjährige Jahreshauptversammlung, verbunden mit der Ehrung verdienter Mitglieder. Kreisobmann Oberstleutnant Milius aus Wien wird anschließend einen interessanten Lichtbildvortrag halten. Beginn 8 Uhr abends. Eintritt frei. Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Gäste willkommen.

Wallsee. (Unfall.) Der Landarbeiter Franz Haas aus Sindelburg bei Wallsee geriet am 23. Feber bei der Arbeit an einer elektrisch betriebenen Schrotmaschine infolge eigener Unvorsichtigkeit in den Stromkreis. Der Landwirt Franz Hagler versuchte, den Verunglückten zu befreien, wurde aber, als er den Körper des Haas erfaßte, zur Seite geschleudert. Auf die Hilferufe des Hagler eilte der gerade im Hause befindliche Monteur Karl Binder aus Ud herbei und riß mittels einer isolierten Kompensationszange den Kontaktstift, den Haas festhielt, diesem aus der Hand, wodurch Haas aus dem Stromkreis befreit wurde. Die an dem tief Bewußtlosen vorgenommenen Wiederbelebungsvorversuche waren vergeblich.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

St. Peter i. d. Au. (Ehrung verdienter Feuerwehrmänner.) Die freiw. Feuerwehr St. Peter i. d. Au hat ihre langjährigen Mitglieder Franz Moser, Uhrmacher und Hausbesitzer, Franz Grubhofer, Zimmermeister, und Ferdinand Pfaffenbichler, Maurermeister und Hausbesitzer, in Anerkennung und Würdigung ihrer Verdienste um die Feuerwehr einstimmig zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Markt Hühlsbach. (Todesfall.) Hier starb die Kloster-Schwester Andrea Gruner im Alter von 64 Jahren.

Aus Gaming und Umgebung.

Gangau bei Gaming. (Lichtbildvortrag.) Der Deutsche Schulverein Südmärk hält am Sonntag den 10. März um 20 Uhr im Gasthaus Edelbacher (Schützenwirt) eine Werberversammlung ab, bei der Wanderlehrer Walter Klemm aus Wien einen Lichtbildvortrag über das schöne deutsche Ostland Siebenbürgen bringt und außerdem über „Volk und Heimat“ sprechen wird. Alle Volks- und Heimatfreunde sind freundlich eingeladen. Keine Parteipolitik! Eintritt frei.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

Eine „geologische Orgel“. Auf den sogenannten „Ebenen Feldern“ bei Weyer hatte sich am 18. ds. eine große Öffnung im Erdboden gebildet, die großes Aufsehen unter der Bevölkerung erregte. Abergläubischen Naturen war Stoff für alle möglichen Auslegungen gegeben, andere wiederum meinten, ein Meteor hätte das Loch in die Erde gegraben. Es handelt sich um einen 10 Meter tiefen und etwa 150 Zentimeter breiten, freistunden, senkrechten Schlot, der aus der Eiszeit stammt und vom Wasser im Rieselschotter vor Jahrtausenden mechanisch und chemisch ausgehöhlt und später vom Lehm oberflächlich zugeworfen wurde. Der Einbruch der Lehmdecke hat nunmehr diese „geologische Orgel“, deren sich in nächster Umgebung mehrere vorfinden dürften, erschlossen.

Kleinreifling. (Verhütetes Eisenbahngelände.) Am Sonntag den 17. Feber entwurzelte bei Kleinreifling ein Orkan sieben Bäume und warf sie auf das Bahn-

gleis. Der Streckenleiter Moschl erstattete als erster sofort die Meldung, worauf das Bahnpersonal der Streckenleitung rechtzeitig vor Eintreffen des Personenzuges die Bäume wegräumen konnte.

Von der Donau.

Ybbs a. d. D. (Evangelischer Gottesdienst.) Der nächste evangelische Gottesdienst in Ybbs a. d. Donau findet am Sonntag den 3. März um 2 Uhr nachmittags in der Schule statt.

Mell. (Auszeichnung.) Der Bundespräsident hat dem Bezirksgendarmeriekommandanten von Mell, Bezirksinspektor Johann Schüh, in Anerkennung hervorragender Leistungen auf dem Gebiete der öffentlichen Sicherheit die goldene Medaille für Verdienste um den Bundesstaat Österreich verliehen.

(Gestorben.) Am 16. ds. ist hier nach kurzem Leiden unerwartet der stiftliche Verwalter Herr Heinrich Weber im 62. Lebensjahre an einer Lungenentzündung verstorben.

Mell. (Bürgermeister Dorfner gestorben.) Als Opfer einer offenbar infektiösen Lungenentzündung, die in den letzten Wochen schon mehrere Todesopfer gefordert hat, ist nunmehr auch Bürgermeister Engelbert Dorfner am 21. ds. im Alter von 60 Jahren nach kurzem Krankenlager vom allzu frühen Tode ereilt worden. Allgemein ist die Trauer um den dahingegangenen ehrenwerten Mann, der vor kaum zwei Monaten erst zum Bürgermeister seiner Vaterstadt gewählt worden war, für deren Wohl er schon seit Jahren als Gemeinderat (seit 1922), als Vizebürgermeister und Gemeindevorstand wie in anderen öffentlichen Körperschaften und in Vereinen in selbstloser Weise gewirkt hatte. Unter ganz außergewöhnlicher Teilnahme der Bevölkerung, zahlloser Vereine und Korporationen — insgesamt weit über 1000 Personen — wurde Bürgermeister Engelbert Dorfner vergangenen Samstag den 23. Feber zur letzten Ruhestätte geleitet. Der imposante Leichenzug bewegte sich vom Trauerhause in der Linzerstraße entlang der Donaulände durch die Krenserstraße zur Stadtpfarrkirche, wo Abt Amand John die erste feierliche Einsegnung vornahm, dann zum Rathaus, wo eine neuerliche Einsegnung stattfand und Bürgermeisterstellvertreter Postamtsdirektor Herbst namens der Gemeinde die Gedenkrede hielt. Am Friedhofe sprachen noch P. Emmeran Janak, Landesregierungsrat Dr. Wodniansky, ein Vertreter der Vaterländischen Front, des Kriegerlandbundes und des christlichen Arbeitervereines.

Radio-Programm

vom Montag den 4. bis Sonntag den 10. März 1935.

Täglich gleichbleibende Sendungen: 9.00: Morgenbericht. 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht. 10.50: Wasserstandsberichte. 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten. 13.00: Zeitzeichen. Wetterbericht, Kurze usw. 14.00: Verlautbarungen. 15.00: Zeitzeichen. Wiederholung des Wetterberichtes, Kurze usw. 16.00: Nachmittagsbericht. Etwa 19.00: Zeitzeichen. 1. Abendbericht. Mitteilungen des Heimatdienstes. Programm, Wetter, alpiner Wetterdienst. Zwischen 22.00 und 23.00: 2. Abendbericht. Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.

Montag den 4. März: 10.20: Schulfunk. Text und Melodie. 11.30: Auf der Alm. 12.00: Mittagkonzert. Heitere Musik. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. Heitere Musik. 14.00: Umberto Urbano singt. 15.20: Stunde der Frau. 15.40: Jugendstunde. Über Wände und Schranken. 16.10: Aus Tonfilmen. 17.00: Musikgeschichten einer alten Wiener Straße. 17.20: Das Funtzenbrennen in Vorarlberg. 17.40: Klavierkonzerte. 18.10: Burgenländische Stunde. 18.35: Englische Sprachstunde. 19.10: Mitteilungen des Heimatdienstes. 19.15: Karnevalsmusik. 20.40: Lustige Masken. 21.00: Bunter Abend. 23.20—1.00: Zum Tanz.

Dienstag den 5. März: 10.20: Schulfunk. Volksbräuche um die Faschingszeit. 11.30: Italienische Sprachstunde für Anfänger. 12.00: Mittagkonzert. 14.00: Moriz Rosenthal, Klavier. 15.20: Stunde der Frau. 15.40: Kinderstunde. 16.10: Nachmittagskonzert. Robert Schumann. 16.50: Was bringt die Wiener Frühjahrsmesse? 17.00: Balletstunde. 17.25: Arien und Lieder. 17.55: Vergleichende Kunstforschung. 18.20: Neues am Himmel. 18.30: Bauernfasching. Am Mikrophon: Andreas Reischel (Übertragung aus Sierning bei Steyr). 19.10: Mitteilungen des Heimatdienstes. 19.15: Moderne Unterhaltungsmusik. 19.50: „Der Altknecht“, lustiges Volksstück mit Gesang von Paul Löwinger (Gastspiel des Löwinger Bauerntheaters). 22.10: „Alles schon dogemessen“, ein Operettenscherz rund um die unierliche „Flebermaus“ von Johann Strauß. 0.30—1.00: Die bedeutendsten Klavier- und Orgelwerke von Johann Sebastian Bach.

Mittwoch den 6. März: 10.20: Schulfunk. Englische Sendung. Wenn wir were very young. Humorovolle Kindergeschichten. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagkonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. Richard Wagner. 14.00: Alfred Sittard, Orgel. 15.20: Kinderstunde. Was wollt ihr spielen? 16.40: Jugendstunde. U-Boot auf dem Meeresgrund. 16.05: Einführung in die Landschaftsfotographie. Motive in Altmannsdorf. 16.15: Gustav Mahler. 16.45: Das Volksmärchen in den österreichischen Alpenländern. 17.05: Geistliche a-cappella-Musik aus alter und neuer Zeit. 18.00: Berufständliche Ordnung und Wirtschaft. 18.25: Der Arzt spricht. Schlafstörungen und ihre Behandlung. 18.45: Wissenschaftliche Nachrichten der Woche. 19.05: Stunde des Heimatdienstes. Die Propaganda-Ausstellung „Wirtschaft im Aufbau“. 19.20: Zeitfunk. 19.30: Eine halbe Stunde Schlager. 20.05: Fünftes Symphoniekonzert (Übertragung aus dem großen Musikvereinsaal). 22.20: Militärmusik. 22.55: Esperanto-Auslandsdienst. Frühling im Burgenland. 23.30: Fortsetzung des Militärmusik. 24.00—1.00: Schrammelmusik.

Donnerstag den 7. März: 11.30: Italienische Dramatik. 12.00: Mittagkonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. Jacques Offenbach. 14.10: Rolette Andag singt. 15.20: Gemeindefeststunde der arbeitslosen Jugend. Franz Navratil: Wie ich Leichtathlet wurde. 15.40: Kinderstunde. Die Märchen der Kindheit. 16.10: Babys Spielzeugschachtel. 16.55: Das österreichische Notgeld. 17.15: Gemeindeförderung und Wiener Messe. 17.25: Klavierkonzerte. 17.45: Heinrich Schenker. Sein Leben und sein Werk. 18.00: Gestaltbildende Mächte der Geschichte. 18.25: Mitteilungen der österreichischen Kunststelle. 18.30: Sprache und Anschauung. 18.55: Die Bundestheaterwoche. 19.00: Mitteilungen des Heimatdienstes. 19.20: Aus Werkstatt und Büro. Gewerkschaftsbund und Arbeiterkammer. Ein Gang durch die Hauptgeschäftsstelle des Gewerkschaftsbundes. 20.00: Alpenländischer Abend. 21.20: Kunterbunt. Zehn Minuten Unterhaltung. 21.40: Die Komreihe des Wiener Schubertbundes. 22.00: Franz Schubert. 23.00: Nachtrag zum 2. Abendbericht. Schneeberichte aus Österreich. Verlautbarungen. 23.30—1.00: Tanzmusik (aus dem Cafe Palmhof).

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Bei Kopfschmerzen, rheumatischen und gichtigen Beschwerden wirken Tonal-Tabletten rasch und sicher. Kein anderes ähnliches Präparat — mag ihm auch noch so viel nachgerühmt werden — besitzt über 6000 schriftliche Arztgutachten. Ein Versuch überzeugt! In allen Apotheken des In- und Auslandes erhältlich. Preis S 2.40.

Freitag den 8. März: 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagkonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. 14.00: Adolf Busch, Violine. 15.20: Frauenstunde. Die Frauen der Caejaren. 15.40: Jugendstunde. Wolfgang Amadeus Mozart. 16.10: Von Grinzling nach Kufdorf. 16.55: Werkstunde für Kinder. 17.20: Das Reinhardt-Seminar in Schönbrunn. 17.40: Liedervorträge. 18.10: Wochenbericht über Körperport. 18.20: Bericht über Reise und Fremdenverkehr. 18.35: Österreich und der Reichsgedanke. Die Habsburgische Weltmonarchie (Spanien — Österreich). Karl der Fünfte (1516 bis 1556). 19.10: Stunde des Heimatdienstes. 19.30: „Heut' spielt der Strauß“. 20.15: Eduard Stauden (zum 70. Geburtstag). Joseph Rinaldini: Vokal, symphonische Ouvertüre. „Vokal“, ein Drama. Musik nach Motiven aus der symphonischen Ouvertüre „Vokal“ von Joseph Rinaldini. 22.20: Serge Prokofjew spielt eigene Kompositionen. 23.25—1.00: Tanzmusik.

Samstag den 9. März: 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagkonzert. 13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes. 14.00: Jan Kiepura singt. 14.50: Französische Sprachstunde. 15.10: Zum Wodensende. Wiener Typen von anno dazumal! „Der Traum von an alten Avena“. 15.50: 3 promeji spoi. Die Verlobten (zum 150. Geburtstag von Alessandro Manzoni). 16.20: Mandolinenzert. 17.00: Mit dem Faltboot nach Lapland. 17.20: Buntles Leben um uns (Naturbetrachtung). 17.35: Schallplattenrevue. 18.25: Wir lernen Volkslieder (Übertragung aus dem kleinen Konzerthausaal). 18.50: Mitteilungen des Heimatdienstes. 19.00: Über das Segelfliegen. 19.10: Zehn Minuten Feiten. 19.30: Das Feuilleton der Woche. 20.00: In Rhythmus der Zeiten. Fantopourri von Viktor Grub. 21.40: Klavierkonzerte. 22.40: „Tannhäuser“, Oper von Richard Wagner, 3. Akt. 23.45—1.00: Tanzmusik.

Sonntag den 10. März: 8.15: Wetruß, Zeitzeichen, Wettervorhersage (Wiederholung der Samstagmeldung), Vormittagsprogramm. 8.20: Turnen. 8.40: Ratgeber der Woche. 8.55: Frühkonzert. Österreichische Militärmärsche. 9.45: Geistliche Stunde (Übertragung des Gottesdienstes aus der Franziskanerkirche in Wien). 11.00: Für den Landwirt. Die Feldarbeit beginnt. — Mitteilungen. — Bauernleben im Frühjahr (mit Liebesspielen). 11.45: Kurt Arnold Finken: Das Lied der Mutter. 12.05: Hugo Wolf (zur 75. Wiederkehr seines Geburtstages). 13.10—14.30: Volksmusik. 15.10: Bilderstunde. Menschen im Dunkel. 15.35: Durch die Wüste Arabiens. 16.00: Alfred Arber: Quintett für zwei Violinen, Viola, Violoncello und Klavier, Op. 19. 16.35: Von Stadt zu Stadt. Die Landeshauptstädte Österreichs. 17.00: Nachmittagskonzert. 18.20: Kurzwel. 18.45: Gustav Renker. Aus eigenen Werten. 19.15: Zeitzeichen, Programm für morgen, Sportbericht. 19.25: Der Spruch. 19.30: „Wir humpeln durch's Leben...“ 20.30 (in einer Pause): Kunterbunt. Zehn Minuten Unterhaltung. 21.30: Abendbericht. 21.40: Schwedische Romanen. 22.20: Nachtrag zum Abendbericht. Der Sport vom Sonntag, Verlautbarungen. 22.50: Tanzmusik. 24.00—1.00: Zigeunermusik (Übertragung aus Budapest).

Wochenchau

Am 28. Feber ist im städtischen Sanatorium zu Innsbruck Landeshauptmann von Tirol Dr. Franz Stumpf gestorben. In Kühnath hat sich ein Komitee zur Erhaltung der „Hohlen Gasse“ gebildet, die derzeit eine Automobilstraße darstellt und besonders stark befahren wird, so daß der Verlust ihres historischen Charakters droht. Man plant einen Straßenbau, um den Automobilverkehr abzulenken.

Anlässlich des 70. Geburtstages Sven Hedins mußte das Stockholmer Postamt, das die einlaufenden Gratulationsbriefe an die Adresse Hedins zu befördern hatte, hierzu einen eigenen Postboten einstellen.

In der Nähe von Prešov in der Slowakei stieß auf der Straße ein staatlicher Autobus auf ein starkes Rudel Wölfe. Der Autobus war vollbesetzt. Der Chauffeur verlor nicht die Geistesgegenwart, sondern fuhr mit rasender Geschwindigkeit in das Wolfsrudel hinein. Zwei der Tiere wurden überfahren und getötet, die übrigen flüchteten auseinander.

Der Erfrierungstod des Wiener Studenten Ernst Siebenschein ist nach nunmehr vorliegenden Berichten zweifellos eine der erschütterndsten Touristentragedien der letzten Zeit. Es ergab sich nämlich, daß Siebenschein zweifellos aus Angst vor dem Erfrieren im Schneesturm einen Selbstmordversuch unternahm, der aber mißlang. Er hatte sich Stich- und Schnittwunden in der Herzgegend beigebracht, die ihm wegen Ersthöpfung mißlungen sind.

Prof. Oswald Kabasta wurde zum Musikdirektor der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien bestellt.

Auf entsehlige Weise verübten die beiden Töchter des amerikanischen Konsuls in Neapel, die 23jährige Elisabeth und die 20jährige Jane Dubois, Selbstmord. Die beiden Mädchen sprangen gemeinsam aus einem in 500 Meter Höhe fliegenden Flugzeug aus Gram über den Tod zweier englischer Flieger in die Tiefe. Der ungewöhnliche Vorfall ereignete sich in der Nähe von Upminster in der Grafschaft Essex. Die Körper der beiden Unglücklichen schlugen auf einem Feld vor der Stadt auf und bohrten sich durch die ungeheure Wucht des Sturzes fast einen Meter tief in die Erde ein. Die beiden Selbstmörderinnen waren Verlobte zweier Opfer der Flugzeugkatastrophe bei Messina.

Der 38jährige Kriegerhazer Tagelöhner Georg Hajina ist unerwartet in den Besitz eines riesigen Vermögens gelangt. Die Behörden verständigten ihn, daß ihm ein in Australien verstorbener Verwandter sein ganzes Vermögen hinterlassen hat, dessen Wert sich in ungarischem Geld auf nicht weniger als 128 Millionen Pengö beläuft.

In Wien ist nach kurzer Krankheit der letzte Präsident des alten österreichischen Reichsrates, der Bahndreher der deutschen Schugarbeit in Österreich und langjähriger Obmann des Deutschen Schulvereines, Dr. Gustav Groß, im Alter von 79 Jahren gestorben.

Dem Berliner Beethoven-Forscher Max Unger ist es gelungen, im Besitz eines Schweizer Sammlers 250 Briefe und Partien von der Hand Beethovens, die bis jetzt unbekannt waren, zu entdecken.

Die Insel Aketa ist von einem schweren Erdbeben heimgesucht worden, dem zehn Personen zum Opfer fielen.

Die Wolfsplage in den transilvanischen Alpen brachte eine wahre Gemmen-Invasion in den Tälern der ganzen Gegend mit sich.

Bei den alpinen FIS-Konturrenzen in St. Mürren in der Schweiz wurde der Österreicher Anton Seelos Sieger im Slalomlauf.

Die Ehe Hubert und Eilian Marischka wird demnächst einverträglich geschieden. Eilian Karczay ist Marischkas zweite Frau.

Der Großgrundbesitzer Emil Szavozd hat sich auf seinem Schloß Havan-Puszta das Leben genommen, indem er sich eine Kugel in den Kopf schoß.

Das im Jahre 1929 über den Universitätsprofessor Doktor Johannes Ude verhängte Redeverbot wurde von den Dörfen aufgehoben.

Unweit von Messina borgen Fischer die Reste eines Riesentropfen, der geradezu ein phantastisches Ausmaß hatte.

Der Prinz von Wales, der nach seinem Aufenthalt in Kitzbühel einige Tage in Wien und Budapest weilte, ist wieder nach England zurückgekehrt.

In Godesberg am Rhein ist die „Lindenwirtin“, Annchen Schumacher, im 76. Lebensjahre an Herzschwäche gestorben.

Im Hafen von Algier kam es zu schweren Ausschreitungen der Doodarbeiter, die gegen die Verwendung eines Weintransportschiffes protestierten.

Der Lindbergh-Fall hat der amerikanischen Regierung und den verschiedenen Stellen, die mit der Aufspürung des Entführers und Mörders des Lindbergh-Kindes beschäftigt waren, Kosten von mehr als 600.000 Dollar verursacht.

Bücher und Schriften.

Frei Wahl: „Spanien“. Ein Land in Gärung. Karton. Kmf. 1.— Societätsverlag in Frankfurt a. M. Auf 62 Seiten gibt Wahl ebenso fesselnd geschriebene als inhaltsreiche Aufschlüsse über das so wenig gekannte, ja vielfach verkannte Land der Gärung, Spanien.

Humor.

Der alte Pfarrer hörte dem jungen Mädchen die Beichte. „Ich fürchte, Hochwürden, daß ich die Sünde der Eitelkeit häufig begehe. Jeden Morgen, wenn ich in den Spiegel sehe, freue ich mich, daß ich so hübsch bin!“

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 24 g. herzuweisen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Fast neue Ottomane und ein Gitterbett preiswert zu verkaufen. Besichtigung täglich von 13 bis 15 Uhr: Weiß, Ybbitzerstraße 80.

Schöne, sonnige Jahreswohnung mit Veranda, Garten und Zubehör zu vermieten. Niedmüllerstraße 9.

Wirtschaft, Haus oder Geschäft verkauft, tauscht oder kauft man durch den über 57 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich protokollierten

Allgem. Verkehrs-Anzeiger Wien I., Weihburggasse 26 / Keine Provision! Spesenfreier Beamtenbesuch

Sicheren Erfolg haben Jaferate im Bote von der Ybbs.

Großes Geschäftslokal

in Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz, sofort zu vermieten. Anfragen und Anträge an die Notariatskanzlei Waidhofen a. d. Ybbs.

Pulver-, Munitions-, Spreng- und Bündmittel-Verschleiß

Franz Steinmaßl, Waidhofen a. d. Ybbs Ybbitzerstraße Nr. 12 1090 Fernsprecher Nr. 22

E 65/34—31. Versteigerungssedit. Am 24. April 1935, vormittags 9 Uhr, findet beim gefertigten Gericht, Zimmer Nr. 11, die

Zwangsversteigerung folgender Liegenschaftshälften statt:

Grundbuch Waidhofen a. d. Y., Einl.-Z. 87/1 und 89/1: Hälfteanteil Haus Nr. 73 und 74 Stadt, Bfl. 77 und 78, Trakt Starhembergplatz S 42.000.—, Trakt Mühlstraße S 20.720.—, Hof S 300.—, rabizertes Gewerbe S 5000.—, Grdst. 69 und 70 Garten S 2.232.—

Grundbuch Waidhofen a. d. Ybbs, Einl.-Z. 2/V: Stallgebäude und Kegelstätte, Bfl. 562/2 Garage Schilling 6.625.—, Grdst. 572 Garten S 1.557.—, Zusammen S 78.434.—

daher die Hälfte S 39.217.—, zuzüglich den Wert des ganzen Zubehörs per S 6.603.20.

Schätzwert der Liegenschaftshälften samt Zubehör der ganzen Liegenschaften S 45.820.20, geringstes Gebot S 22.910.10.

Unter dem geringsten Gebote findet ein Verkauf nicht statt.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungssedit an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y., Abt. 2, am 26. Februar 1935.

Geschäftsübernahme

Wir erlauben uns höflichst anzuzeigen, daß wir das

Erlaube mir, höflichst zur Kenntnis zu bringen, daß ich das

Kaufmannsgeschäft M. Medwenitsch

„zum Stadtturm“, Waidhofen a. d. Y., Ecke Dr. Dollfuß-Platz—Freisingerberg

unserem Nachfolger

Herrn Alois Pöchhacker jun.

übergeben haben.

Wir danken herzlichst für das dem Geschäfte stets bewiesene Vertrauen und bitten, dieses auch unserem Nachfolger entgegenzubringen.

Hochachtungsvoll

Geschwister Medwenitsch

übernommen habe und ab 1. März 1935 weiterführe. Es ist selbstverständlich, daß ich mir alle Mühe geben werde, meine Kunden bestens zu bedienen und wende ich mich an den großen Kreis der Konsumenten mit der ergebenen Bitte um geneigtes Wohlwollen.

Hochachtungsvoll

Alois Pöchhacker jun.

Kaufmann

Im Feber 1935.

Sicherheit reeller Bedienung!

Bezugsquellen-Verzeichnis

Sicherheit reeller Bedienung!

Autoreparaturen, Autogarage, Fahrschule: Hans Kröller, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölfstation.

Baumeister: Carl Dejenne, Dr. Dollfuß-Platz 18, Stadtbau- meister, Hoch- und Eisenbetonbau. Friedrich Schren, Poststeinerstraße 24—26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmerei und Sägewerk. Eduard Seeger, Ybbstorgasse 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.

Bau-, Portal- und Möbeltischlerei: Gottfried Bene, Waidhofen-Zell a. d. Ybbs, Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.

Buchdruckerei: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

Bäder: Karl Piatys Witwe, Starhemberg-Platz 39, Dampfbäderei und Zuberbäderei.

Delikatessen und Spezereiwaren: B. Wagner, Hoher Markt 9, Würst- und Selch- waren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant. Josef Wuhse, 1. Waidhofner Käse-, Salami-, Konserven-, Süßrührigen-, Spezerei- und De- likatessenhandlung. En gros, en detail.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel: Leo Schönheinz, Filiale Starhemberg-Platz 35.

Farbwaren und Lacke: Josef Kollerstorfer, Starhemberg-Platz 11, Tele- phon 161, 1. Waidhofner Spezialgeschäft für Farbwaren, Ölfarbenerzeugung mit elektrischem Betrieb.

Installateur: Hans Blaschko, Starhemberg-Platz 41, Tel. 96. Wasserinstallation, sanitäre, Heizungs- und Pum- penanlagen, Spenglerei, Milch- und Küchen- geschirr, kupferne Kessel und Wasserhähne, Eter- nit-Fischbeläge und Wandverkleidungen, Eternit- abflußrohre.

Kaffee, Tee und Spezereiwaren: Josef Kollerstorfer, Starhemberg-Platz 11, Tele- phon 161.

Kunst- und Naturblumen: A. Hirschmann, Waidhofen a. d. Ybbs, Fernruf 164. Grabkränze und Butetts.

Licht- und Kraftinstallationen, elektrische: Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz.

Parfümerie und Materialwaren: Josef Kollerstorfer, Starhemberg-Platz 11, Tele- phon 161.

Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer: Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.ö. Landes- Versicherungsanstalt). Geschäftsstelle für Waid- hofen a. d. Ybbs und Umgebung. Bezirksinspektor Franz Auer, Weyrerstraße 18, Nagel.